

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg



CDU-Kreisverband Biberach

Thomas Dörflinger als Kandidat für die Landtagswahl 2021 nominiert

Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger, Baden-Württembergs CDU-Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann, Zweitkandidat Wolfgang Dahler jun. sowie CDU-Kreisvorsitzender, Bundestagsabgeordneter Josef Rief (vlnr.)

Foto: Burkhard Volkholz

CDU Baden-Württemberg



Politischer Aschermittwoch

» Volles Haus zum 18. Politische Aschermittwoch der CDU in Fellbach – Seite 4

CDU Baden-Württemberg

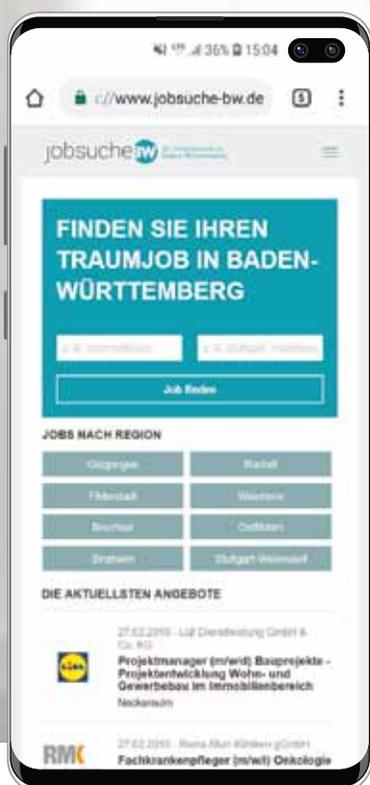


Gastartikel

» Dr. Florens Mayer über den Nutzen und die Grenzen von Umfragen – Seite 6
» Unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann zur Situation der CDU Deutschlands – Seite 8

Über 4.300 Jobs in Baden- Württemberg

Stand: 15.04.2019



inkl. Stellenanzeigen
aus den Lokalzeitungen

mobiloptimiert

jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Im letzten Jahr hat Nussbaum Medien in seinen über 360 Amtsblättern und Lokalzeitungen ca. 40.000 Stellenangebote veröffentlicht. Umgerechnet entspricht dies ca. 800 Stellenangeboten pro Woche.

Auf www.jobsuchebw.de finden Sie ab sofort viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen, die ansonsten auf keinem weiteren Online-Stellenportal veröffentlicht sind. Darüber hinaus werden auf jobsucheBW auch Stellenanzeigen aus Partnerportalen mit ausgespielt.

jobsucheBW ist ein Angebot von





*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,*

ja, wir leben in bewegten Zeiten, Zeiten in denen wir zusammenstehen müssen, und unsere Gesellschaft wieder enger zusammenrücken muss. Auch wir als Union müssen zusammenstehen. Unser Parteitag wurde verschoben. Doch ganz egal, wer am Ende bei einem Bundesparteitag die meisten von den 1001 Delegiertenstimmen auf sich vereinen kann: Viel wichtiger noch als der Tag der Wahl, ist der Tag nach der Wahl. Denn dann werden noch mehr Augen auf uns gerichtet sein, und dann kommt es auch darauf an, sich geschlossen hinter unserem neuen Vorsitzenden zu versammeln.

Die Erklärung von Annegret Kramp-Karrenbauer, sich nicht als Kanzlerkandidatin zu bewerben, ist honorig. Sie verdient höchsten Respekt. Sie lebt damit den Grundsatz: Erst das Land, dann die Partei und erst zum Schluss die Person. Die letzte Zeit war und ist für unsere Partei keine einfache Zeit. Und daher gilt gerade jetzt: Wir müssen zusammenstehen und anständig miteinander umgehen. Fest steht, dass wir eine gute Ausgangssituation haben. Denn wir haben drei ganz hervorragende Kandidaten, die alle das Zeug für den Parteivorstand mitbringen.

Bei all den Debatten über Personal, geht leider manchmal in der Wahrnehmung unter, dass es in der Politik viel mehr um Lösungen und Inhalte geht. Wir wissen das in Baden-Württemberg und handeln auch danach. Wir als CDU wollen unser Land jeden Tag noch ein bisschen besser machen. Dieser Tage haben wir daher auch ein großes innenpolitisches Paket auf den Weg gebracht.

Wir machen Baden-Württemberg noch sicherer!

Baden-Württemberg ist in Sachen Sicherheit auf einem Spitzenplatz. Dass die Menschen bei uns in Baden-Württemberg sicher leben, ist auch insbesondere dem unermüdlichen Einsatz unserer Sicherheitsbehörden, unserer Polizistinnen und Polizisten, zu verdanken. Und es ist auch den vielen, vielen rechtschaffenden Bürgerinnen und Bürgern in Baden-Württemberg zu verdanken. Es ist aber auch das Ergebnis einer vorausschauenden Schwerpunktsetzung. Und ich verstehe meine Aufgabe als Innenminister auch so, dass ich die richtigen Rahmenbedingungen für die Arbeit meiner Polizistinnen und Polizisten setzen muss. Freilich, die Vorstellung von vollständiger und absoluter Sicherheit ist eine Illusion. Aber wir können dafür arbeiten und Lösungen entwickeln, mit denen unser Land jeden Tag noch ein bisschen sicherer wird. Wir haben deshalb seit dem Regierungswechsel und seit wir wieder Verantwortung für dieses wichtige Thema tragen dürfen, wichtige Weichen für noch mehr Sicherheit gestellt. Wir haben bereits 2017 ein neues Polizeigesetz verabschiedet und damit zentrale Grundlagen für ein Mehr an Sicherheit in Baden-Württemberg gelegt. Vor wenigen Tagen haben wir weitere Verbesserungen des Polizeigesetzes auf den Weg gebracht.

Mehr Befugnisse für unsere Polizei

Seit dem 1. Februar 2019 sind in Baden-Württemberg sogenannte Bodycams bei der Polizei im Einsatz. Das sind kleine Kameras, die unsere Polizeibeamtinnen und -beamten direkt am Körper tragen und zur Dokumentation des Einsatzgeschehens dienen und zur Deeskalation bei einem Einsatz beitragen können.

Bislang durften diese Kameras nur im Freien eingesetzt werden. Zukünftig kann unsere Polizei ihre Bodycams auch in Wohnungen und Geschäftsräumen einsetzen. Das war mir ein persönliches Anliegen, das ist dringend nötig, ja überfällig. Es ist ein wichtiges Instrument auch zum Schutz unserer Polizistinnen und Polizisten. Und die Bodycam schützt auch Frauen und Kinder, etwa bei Fällen von häuslicher Gewalt.

Durch eine weitere Neuregelung im Polizeigesetz wird es unsere Polizei bei Personenkontrollen im Zusammenhang mit Großveranstaltungen, die ein besonderes Gefährdungsrisiko aufweisen, leichter haben, potentielle Straftäter aus dem Schutz der Anonymität zu holen. Und schließlich können nun auch Automatische Kennzeichenlesesysteme rechtssicher eingesetzt werden. Das ist ein wichtiges Fahndungsinstrument, das eine personelle Entlastung für die Polizei bringt.

Für die Zukunft kann ich Ihnen versichern, die Christlich Demokratische Union wird sich weiter mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass Baden-Württemberg bleibt, was es ist: bundesweit Spitze!

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe unseres UNION intern!

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihr

Minister Thomas Strobl
Landesvorsitzender



18. Politischer Aschermittwoch in Fellbach

Volles Haus beim Politischen Aschermittwoch

Eine bis auf den letzten Platz besetzte „Alte Kelter“, tolle Stimmung und zünftige Reden unseres Landesvorsitzenden, Minister Thomas Strobl, und unserer Bundesvorsitzenden und Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer: Der 18. Politische Aschermittwoch der CDU Baden-Württemberg ist mit 1.500 Besuchern seinem Ruf als größter Stammtisch des Landes wieder absolut gerecht geworden. Das Familientreffen in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Kalender unserer CDU Baden-Württemberg. Genauso gehört der Politische Aschermittwoch mit seinen klaren Worten insgesamt zu unserer demokratischen Debattenkultur.

Klare Kante in Fellbach!

Klare Kante gab es von unserem Landesvorsitzenden Thomas Strobl auf der Bühne: „Wir werden unsere Heimat niemals den Brandstiftern der AfD überlassen!“ Für die CDU gebe es kein Vertun, die CDU werde sich weiterhin in aller Klarheit von allen Radikalen scharf ab-

grenzen. „Es wird keine Form der Zusammenarbeit oder des Zusammenwirkens geben. Da darf es auch kein Wanken geben – diese Brandmauer, nach rechts wie links, bleibt“, betonte Strobl.

Mit Blick auf Baden-Württemberg machte Thomas Strobl in Fellbach deutlich, dass es die CDU in der Regierung braucht: „Wir als CDU kümmern uns um die Zukunft, wir kümmern uns darum, wie wir die Probleme lösen und nicht, wie wir von ihnen profitieren können. Wir sind unschlagbar in der inneren Sicherheit. Wir haben den ländlichen Raum im Blick, bringen das schnelle Internet ins ganze Land und haben eine Ländarztquote gegen große grüne Widerstände eingeführt. Wir haben in der Bildungspolitik klare Vorstellungen. Bei uns fängt der Mensch nicht erst mit dem Abitur an. Bei uns dürfen Kinder gerne auch Handwerker werden. Wir stehen für ‚mehr Meister statt Master‘! Wir haben endlich wieder Ruhe an die Schulen gebracht. Und wir haben vor allen Dingen wieder klare Regeln eingeführt: das Schreiben nach Gehör abgeschafft!“

Starke Worte von Annegret Kramp-Karrenbauer

Bei bester Stimmung folgten die Besucher des 18. Politischen Aschermittwochs auch der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. Mit Blick auf die Regierung und die Landtagswahl sagte sie: „Baden-Württemberg regiert man ganz oder gar nicht – und mit Herzblut! Dafür ist Susanne Eisenmann bestens geeignet.“ Die Bundesvorsitzende richtete auch ernste Worte an die eigene Partei: „In dieser Zeit kommt es auf diejenigen an, die zusammenführen können und zusammenhalten können. Das muss sich in unserer Haltung widerspiegeln.“ Nur eine geeinte CDU wird auch in Zukunft dieses Land maßgeblich gestalten können.

Gemeinsam haben wir aus Fellbach viele starke Signale gesendet. Mit Geschlossenheit, einer super Stimmung und großer Motivation gehen wir die anstehenden Aufgaben an. Wir freuen uns, Sie auch im nächsten Jahr begrüßen zu können!



Wie bereits in den letzten Jahren war die Alte Kelter für den Politischen Aschermittwoch der CDU Baden-Württemberg komplett ausgebucht. Für gute Stimmung sorgten – neben den Rednern – traditionell die Stadtkapelle Fellbach und der Feuerwehr-Spielmannszug Weinstadt.

Preisend mit viel schönen Reden
ihrer Länder Wert und Zahl,
saßen viele deutsche Fürsten
einst zu Worms im Kaisersaal.

Politischer Aschermittwoch



Nach der Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden der CDU, den Parl. Staatssekretär Steffen Bilger MdB, überzeugten der Landesvorsitzende, Minister Thomas Strobl, und die Bundesvorsitzende, Bundesministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, mit kraftvollen Reden. Den Abschluss bildete der Kreisvorsitzende Dr. Joachim Pfeiffer MdB, bevor die Veranstaltung mit dem Württemberger Lied, dem Badener Lied und der Nationalhymne abgeschlossen wurde. Traditionell wird der Aschermittwoch von der CDU Baden-Württemberg, der CDU Nordwürttemberg und der CDU Rems-Murr gemeinsam veranstaltet.



Gastartikel von Dr. Florens Mayer

Wahlkampf – Hochzeit der Umfrageinstitute

Was uns Umfragen über das Wahlverhalten sagen können und was nicht. Wie Parteien mit Hilfe von Umfragen ihre Wahlkampagne vorbereiten können. Und was die CDU Baden-Württemberg für ihren Wahlkampf beachten sollte.

Vorhersagen gibt es nur beim Wetter

So verlockend es für den einen oder anderen wäre: Das Wahlverhalten der Wahlberechtigten schon Wochen oder gar Monate vor dem Wahltermin vorhersagen zu können, ist nicht möglich. Vorhersagen gibt es nur beim Wetter!

Mit näher rückendem Beginn des Wahlkampfes in Baden-Württemberg wird die politische Stimmung im Land zunehmend aufmerksamer beobachtet. Eine besondere Rolle kommt dabei den Meinungsforschungsinstituten zu. Schließlich ist es Aufgabe der empirischen Wahlforschung, die Wahlabsicht, aber auch Wahlmotive, Bewertungen der handelnden Politiker und Parteien oder die nach Meinung der Menschen dringlichsten Probleme im Land, messen zu können.

Bekannt ist sicherlich die sogenannte „Sonntagsfrage“: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn bereits am kommenden Sonntag Landtagswahl in Baden-Württemberg wäre?“. Mit ihrer Hilfe ermitteln die Wahlforscher die politische Stimmung im Land und – wenn der Wahltag näher rückt – die aktuelle Wahlabsicht. Die Sonntagsfrage misst jedoch lediglich aktuelle Stimmungen und sagt nicht tatsächliches Wahlverhalten voraus. Rückschlüsse auf den Wahlausgang sind kaum möglich. Unter anderem deswegen nicht, weil sich rund jeder dritte Wähler erst in den letzten Tagen vor der Wahl oder gar erst am Wahltag endgültig festlegt.

Die meisten Institute werden daher nicht müde, auf diese Tatsache hinzuweisen. „Keine Prognose!“ Dieser Hinweis prangt beispielsweise auf den Umfragegrafiken, die die ARD vor Wahlterminen veröffentlicht. Daneben gibt es jedoch auch Firmen, die bereits Monate vor der Wahl suggerieren, mehr zu wissen

als andere. Mitunter geht das so weit, dass Vorhersagen für den Wahlausgang in Wahlkreisen erstellt werden, selbst wenn dort die Kandidaten der Parteien noch gar nicht nominiert worden sind.

„Das eigene Bauchgefühl sollte eine untergeordnete Rolle spielen.“

Ganz auf Prognosen verzichten, muss der Politikinteressierte jedoch nicht. Um 18 Uhr am Wahlsonntag, wenn die Wahllokale geschlossen sind und noch keine einzige Stimme ausgezählt wurde, stellen Infratest dimap und die Forschungsgruppe Wahlen ihr Können vor aller Augen unter Beweis und prognostizieren für die ARD bzw. das ZDF den Wahlausgang. Dies geschieht mit Hilfe von exit polls, also Befragungen, die während des Wahltags vor Ort vor ausgesuchten Wahllokalen erhoben werden.

Angebot und Nachfrage

Das eigene Bauchgefühl sollte bei der Wahlkampf Vorbereitung eine untergeordnete Rolle spielen. Neben den Medien zählen daher auch Parteien zu den Auftraggebern der Meinungsforschungsinstitute. Denn mit einer klug vorbereiteten Meinungsumfrage können sie eine Wahlkampfkampagne planen, die auf empirisch gesicherten Erkenntnissen beruht und nichts dem Zufall überlässt.

So kann Demoskopie entscheidende Hinweise darauf liefern, welche Themen für die Bevölkerung – und insbesondere für die eigene Zielgruppe – besonders wichtig sind. Beispielsweise waren in Nordrhein-Westfalen im Mai 2017, kurz vor der Landtagswahl, 63 Prozent der Befragten mit den Anstrengungen der rot-grünen Landesregierung bei der Bekämpfung von Kriminalität und Terror unzufrieden. Gleichzeitig waren 48 Prozent der Befragten der Meinung, die CDU wäre künftig am ehesten in der Lage, Kriminalität und Terror in NRW zu bekämpfen¹. Die Union an Rhein und Ruhr konnte zudem mit Wolfgang

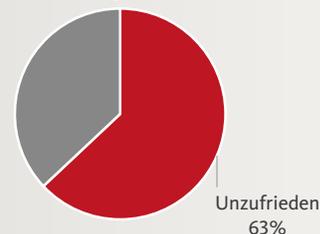
Bosbach einen profilierten und anerkannten Sicherheitspolitiker als Berater für innere Sicherheit gewinnen und so das Politikfeld Innere Sicherheit authentisch besetzen.

Angebot und Nachfrage:

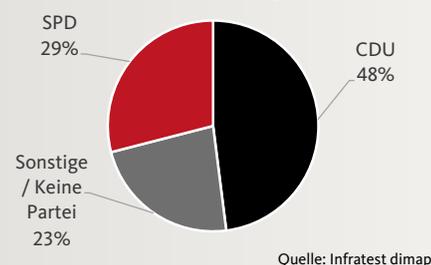
Die richtigen Themen für den Wahlkampf

NRW 2017:

Hohe Unzufriedenheit mit Rot-Grün bei der Bekämpfung von Kriminalität:



Großes Vertrauen in die CDU, für mehr Sicherheit zu sorgen:



In Schleswig-Holstein konnte die CDU besonders auf dem Gebiet der Infrastruktur punkten. Eine Woche vor der Landtagswahl gaben mehr als sieben von zehn Befragten an, mit der Bilanz der SPD-geführten Regierung beim Bau und der Sanierung von Straßen und Brücken unzufrieden zu sein. Der CDU trauten sie hingegen zu, die Infrastrukturprobleme in den Griff zu bekommen.²

Die beiden Beispiele verdeutlichen, wie hilfreich der Einsatz demoskopischer Messinstrumente zur Planung einer Wahlkampagne sein kann. So lassen sich Themen identifizieren, die den Menschen zum einen besonders wichtig sind und deren Lösung sie zum anderen zuallererst der CDU zutrauen.

¹ Quelle: Infratest dimap im Auftrag des WDR | Mai 2017 / ² Quelle: Infratest dimap im Auftrag des NDR | Mai 2017

Mit Geschlossenheit zum Erfolg

Ob der Wahlkampf der CDU Baden-Württemberg erfolgreich verläuft, hängt letztendlich von drei Faktoren ab:

Geschlossenheit: Die Südwest-CDU muss geschlossen in den Wahlkampf ziehen. Nur dann wird sie in der Lage sein, die eigenen Anhänger zu mobilisieren. Das bedeutet, dass sie zu potenziell strittigen Themen innerhalb der Partei eine gemeinsame Linie entwickeln muss, von der während der Kampagne niemand abweicht.

Kampagnenfähigkeit: Die Kampagne der CDU muss zielgruppenrelevant und crossmedial organisiert werden. Das bedeutet, dass die relevanten Zielgruppen über spezifische Kanäle mit jeweils für die unterschiedlichen

Gruppen relevanten Themen angesprochen werden. Die Stammwähler sollten frühzeitig zur Briefwahl angeregt werden. Ebenso ist es wichtig, die Wähler in der heißen Phase des Wahlkampfs durch Tür-zu-Tür-Aktionen und Wahlwerbebriefe direkt anzusprechen und so zu mobilisieren.

Authentizität: Damit ihnen die Wählerinnen und Wähler ihr Vertrauen schenken, müssen Politiker und Parteien glaubwürdig agieren. Dazu zählt, dass politische Forderungen weder in einem luftleeren Raum entstehen noch urplötzlich – just zu Beginn der heißen Wahlkampfphase – auf die Agenda gesetzt werden. Vielmehr sollten sie glaubwürdig und nachvollziehbar aus den Werten der Partei und den Überzeugungen der handelnden Akteure abgeleitet werden.



Dr. Florens Mayer war viele Jahre lang Prokurist bei dimap und ist heute Director bei Bernstein Analytics in Berlin.

Oberbürgermeister- und Landrätesprengel

Unsere Kommunalpolitiker im Austausch mit Susanne Eisenmann

Am 27. Februar haben sich unsere Oberbürgermeister und Landräte in Stuttgart in unserer CDU-Landesgeschäftsstelle mit unserer Spitzenkandidatin, Ministerin Dr. Susanne Eisenmann, und unserem Generalsekretär Manuel Hagel MdL getroffen und ausgetauscht. An dem Gespräch nahmen auch die Präsidentin des Regierungsbezirks Karlsruhe, Sylvia Felder, der kommunalpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Ulrich Hockenberger, und der Vorsitzende der kommunalpolitischen Vereinigung der CDU, Klaus Herrmann, teil.

„Mir ist es ein sehr wichtiges Anliegen, dass zwischen dem Land und seinen Kommunen in Zukunft wieder eine echte und rundum verlässliche Partnerschaft entsteht. Wir als CDU stehen für starke Kommunen. Als frühere langjährige Bürgermeisterin für Kultur, Schule und Sport der Landeshauptstadt Stuttgart kenne ich die Sorgen und Nöte von Kommunen. Wir werden dafür sorgen, dass sie in Zukunft wieder besser ausgestattet sind“, betonte unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann am Rande des Treffens.

Unser Generalsekretär Manuel Hagel MdL, der das Sprengel-Format 2016 eingeführt hatte und seither regelmäßig veranstaltet, betonte: „Die CDU ist die Kommunalpartei. Der direkte Austausch mit unseren kommunalen Entscheidungsträgern liegt uns daher sehr am Herzen. Mit diesem Treffen wollen wir als CDU Baden-Württemberg den Kontakt zu unseren kommunalen Entscheidungsträgern verstetigen.“ Als CDU werden wir daher auch weiterhin den direkten Draht mit unseren Kommunen und Politikern vor Ort pflegen.



Die Spitzenkandidatin

Dr. Susanne Eisenmann

„Ich sehe in Friedrich Merz ein klares Profil“



Zugegeben, es hat mich ziemlich überrascht, als Annegret Kramp-Karrenbauer am 10. Februar erklärte, dass sie die Kanzlerkandidatur nicht anstreben und auch das Amt der Parteivorsitzenden abgeben werde. Für diese Entscheidung gebührt ihr großer Respekt. Es zeugt von Rückgrat, dass sie das Wohl der Partei über ein mögliches Eigeninteresse stellt. Ich habe danach für ein geordnetes, aber zügiges Verfahren geworben – spätestens bis zur Sommerpause. Leider musste der am 25. April geplante Sonderparteitag nun abgesagt werden.

Doch wer folgt AKK an der Spitze unserer CDU Deutschlands nach? Ich hätte mir eine Diskussion über einen Generationswechsel vorstellen können. Das wäre dann sicherlich mit Jens Spahn am deutlichsten verbunden gewesen. Jens Spahn hat allerdings entschieden, sich nicht um den Parteivorsitz zu bewerben. Das gilt es zu respektieren und den Blick auf das nun vorhandene sehr starke Kandidatentableau zu richten.

In Friedrich Merz, Armin Laschet und Norbert Röttgen haben drei Männer aus Nordrhein-Westfalen angekündigt, für den Vorsitz kandidieren zu wollen. Am Rande des Politischen Aschermittwochs in der Alten Kelter in Fellbach habe ich mich für Friedrich Merz ausgesprochen.

Die Bürger erwarten eine Positionierung

In den Tagen danach bin ich von Medienvertretern immer wieder gefragt worden, warum ich mich so schnell festgelegt habe. Die Antwort: Weil ich glaube, die Bürgerinnen und Bürger – allen voran die CDU-Mitglieder – können von der Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2021 zu Recht erwarten, dass diese sich positioniert. Ich kann nicht von anderen mehr Erkennbarkeit und Profil fordern und dann selber wachschweich herumlavieren. Dafür stehe ich nicht.

Die zentrale Aufgabe der CDU in den nächsten Monaten ist es, das inhaltliche Profil wieder zu schärfen und Konzepte für die Herausforderungen des neuen Jahrzehnts zu

entwickeln. Uns als CDU muss es gelingen, erkennbar zu machen, wofür die CDU in ihrer ganzen Breite steht. Ich bin überzeugt, dass dies mit Friedrich Merz an der Spitze gelingen kann.

Damit man mich nicht falsch versteht: Armin Laschet ist ebenfalls ein sehr starker Kandi-

„Entscheidend ist, dass wir wieder von den Menschen her denken und von den Inhalten her argumentieren.“

dat. Er ist zum Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen gewählt worden und führt die dortige schwarz-gelbe Koalition geräuschlos und gut. Aber ich sehe in Friedrich Merz ein klareres Profil. Auch in vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmern und Mitgliedern in den vergangenen Tagen ist deutlich geworden, dass sich eine beachtliche Mehrheit pro Merz ausspricht.

Friedrich Merz verkörpert nicht nur wirtschaftspolitischen Sachverstand, wovon ich mir deutlich mehr Impulse für unsere Wirtschaft und vor allem unseren starken Mittelstand in Baden-Württemberg verspreche. Wir müssen die Rahmenbedingungen so anpassen, dass wir im weltweiten Wettbewerb weiter mithalten können. Friedrich Merz steht aber auch für einen starken Rechtsstaat, für eine klare Kante in der inneren Sicherheit, für globales Denken, für ein starkes Europa und für Chancen- und Generationengerechtigkeit, indem er auch die finanziellen Folgen vieler Entscheidungen für die nächste Generation in den Blick nimmt.

Ihm traue ich auch uneingeschränkt zu, die Partei in die Moderne zu führen und seine Antennen an der Gegenwart und der Zukunft

auszurichten – zum Beispiel hinsichtlich einer Gesellschaft, die sich verändert hat, oder hinsichtlich inhaltlicher Angebote. Er sollte auch berücksichtigen, dass rund die Hälfte aller Wähler weiblich ist.

Keine monatelangen personellen Querelen

Anders als manche Medienvertreter sehe ich in der Frage der Kandidaten keinen Richtungsstreit. Es geht nicht darum, dass nun alle geschlossen nach rechts oder nach links rücken sollen. Das meint im Übrigen auch Friedrich Merz nicht! Es geht aber – themenbezogen – um ein klareres Profil und ein entschiedeneres Eintreten für unsere Überzeugungen. Das kann je nach Politikfeld und Thema mal liberal, mal sozial und mal konservativ sein. Entscheidend ist, dass wir wieder von den Menschen her denken und von den Inhalten her argumentieren.

Klar ist für mich auch: Wir sollten die Fehler der SPD nicht wiederholen und personelle Streitigkeiten über Monate hinweg ziehen. Das wäre mit Blick auf die Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg mit Sicherheit nicht hilfreich. Deshalb erwarte ich, dass nach der Wahl dann alle hinter dem neuen Vorsitzenden stehen, sich konstruktiv einbringen – und unsere CDU dann auch wieder inhaltlich erkennbar wird.



Dr. Susanne Eisenmann ist seit 2016 Ministerin für Kultus, Jugend und Sport und unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021.

Geschlossen mit neuem Kapitän in die Zukunft

Nach den schwierigen Vorgängen in Thüringen und einem nicht immer glücklichen Jahr als Parteivorsitzende hat sich Annegret Kramp-Karrenbauer entschieden, nicht als Kanzlerkandidatin anzutreten und auch den Parteivorsitz abzugeben. Für ihre Arbeit als Generalsekretärin und Bundesvorsitzende in einer schwierigen Zeit verdient sie unser aller Respekt.

Jetzt heißt es aber mit einem Signal des Aufbruchs einen neuen Parteivorsitzenden zu wählen, der auch gleichzeitig das Zeug hat, für uns die Kanzlerkandidatur zu übernehmen. Sicher werden wir die endgültige Entscheidung gemeinsam mit unserer bayerischen Schwesterpartei treffen, wenn es soweit ist. Klar ist dennoch: CDU-Vorsitz und Kanzlerkandidatur hängen unmittelbar zusammen. Es ist gut zu wissen, dass wir in der CDU gleich mehrere Personen haben, die der Sache gewachsen sind. Bisher gibt es drei Bewerber. Den Vorsitzenden des Außenausschusses des Bundestages, Norbert Röttgen, Ministerpräsident von Armin Laschet, der mit Jens Spahn als Vize antritt und Friedrich Merz, der schon 2018 auf dem Parteitag kandidiert hatte.

Es geht bei der Wahl aber nicht nur um Personen, sondern um die Neuaufstellung unserer Partei nach über 15 Jahren, in denen Bundeskanzlerin Angela Merkel unser Land erfolgreich geführt hat. Es ist völlig normal, dass es nach so einer langen Zeit wieder zur Mobilisierung unserer Mitglieder und unserer Wähler kommen muss. Dabei sind vor allem Inhalte wichtig, Antworten auf die Herausfor-



CDU-Kreisvorsitzender Josef Rief erwartet Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft.
Foto: Büro Josef Rief MdB

derungen für die Zukunft sowie Ziele, die das Land und die Volkspartei CDU in die neue Zeit führen. Ein Bruch mit der Ära Merkel, wie er in den Medien hier und da beschworen wird, wäre dabei fatal. Unser Land steht sehr gut da, das verdanken wir den Menschen in unserem Land - allen voran aber der Bundeskanzlerin. Allerdings gibt es auch Herausforderungen die vor uns liegen und mit Kraft bearbeitet werden müssen. Etwa bei Zukunftstechnologien, der Ausrichtung der Wirtschaft, der Infrastruktur und dem Umgang mit dem Kli-

mawandel. Diese dürfen wir nicht anderen Parteien überlassen.

Ich bin sicher, dass wir auf dem geplanten Parteitag am 25. April in Berlin einen Vorsitzenden wählen werden, mit dem die Volkspartei CDU und damit auch unser Land in eine erfolgreiche Zukunft gehen kann. Geschlossenheit war immer unser Markenzeichen und Grundlage unseres Erfolgs. Unser Wertekompass und unsere Programmatik machen uns als Christlich Demokratische Union aus.

UNSERE LEISTUNG

**PROFIS IM BEREICH
BAU UND LOGISTIK**

www.maxwild.com

 **Max Wild**
Profis ohne Grenzen



Aus dem Kreisverband Biberach

Landtagswahl 2021:

Thomas Dörflinger mit 99,32 Prozent zum CDU-Kandidaten nominiert

Ich freue mich riesig, dass mich die CDU-Mitglieder des Wahlkreises Biberach am 18. Februar in Warthausen zu ihrem Kandidaten für die Landtagswahl 2021 gewählt haben. Diese bereite Unterstützung gibt mir einen gewaltigen Schub, um mit vollem Elan in den Wahlkampf zu gehen. Dafür danke ich allen herzlich. Zudem stärkt dieser große Vertrauensbeweis meine Verpflichtung, mich weiterhin mit aller Kraft für eine gute Zukunft der Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis Biberach einzusetzen.

Gemeinsam mit unserer erstklassigen Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann, Wolfgang Dahler als Zweitkandidat des Wahlkreises und einer schlagkräftigen CDU kämpfe ich für ein gutes Ergebnis bei der anstehenden Landtagswahl am 14. März 2021.

Ganz herzlichen Dank!
Ihr Thomas Dörflinger



Standing Ovations für das überzeugende Nominierungsergebnis von 99,32 %. Foto: Marc Zinser



Unser Kandidat für die Landtagswahl 2021, Thomas Dörflinger in Höchstform. Foto: Burkhard Volkholz



Zweitkandidat Wolfgang Dahler jun. erhält hervorragende 93,62 %.

Foto: B. Volkholz

Das VIDEO (2:13 min) von der Nominierung in Warthausen gibt es auf meiner Homepage: www.doerflinger-biberach.de



CDU-Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann fordert einen „neuen Aufbruch für Baden-Württemberg mit Mut und Ideen“. Foto: B. Volkholz

Volker Kauder wirbt beim Fastenfreitag der CDU im Illertal für

„mehr Mut und Selbstvertrauen“

„Wir sind die Regierungspartei!“ so bekräftigte Volker Kauder MdB und ehemaliger Fraktionschef der Unionsfraktion im Bundestag nach Grußworten von Josef Rief MdB und Kreisvorsitzender der CDU Biberach, Josef Miller, Mitglied des Bayerischen Landtags a.D. und Staatsminister a.D. sowie Oberstleutnant a.D. Paul Altenhöfer, stellv. Bürgermeister von Kirchberg/Iller vor vollem Saal in der Turn- und Festhalle am 28. Februar in Kirchberg/ Iller.

„Wir eignen uns nicht als Opposition! Das ist was für die SPD – die diskutieren gern über ihre Ideologien.“ Und dann spann Volker Kauder einen Bogen vom syrischen Idlib und der nächsten Flüchtlingswelle, die uns möglicherweise ins Haus stehe, bis hin zu Covid-19 und der pharmazeutischen Industrie. Wenn die Flüchtlinge wieder übers Meer kommen, gebe es Leute, die meinen, sie dann ersaufen zu lassen. Traurig sei aber bereits, was man seit längerem auf den griechischen Inseln sehe. Das sei eines Europas unwürdig!

Es sei übrigens eine faktische Lüge, dass Merkel die Grenze im September 2015 geöffnet hätte und ab da seien eine Million Flüchtlinge zu uns gekommen. Doch die Flüchtlinge seien bereits über das ganze Jahr gekommen und im September 2015 seien es 750.000 gewesen. Es sei falsch, eine Politik zu machen, um die AfD-Wähler zurückzugewinnen. „Wir müssen eine Politik machen, die die Mehrheit der Menschen richtig findet!“ so Kauder unter lautem Beifall. Dass so viel über den Islam diskutiert werde, zeige ihm nur die Verunsicherung der Menschen. Deshalb müsse die CDU darüber sprechen! Die Menschen lebten hier in einem der sichersten Länder und unser

Land sei sicher durch Europa. Dass es Parteien gebe, die Europa abschaffen wollen, gehe nicht in seinen Kopf.

Ja, wir brauchen einen Schutz der EU-Außengrenzen und Europa muss entscheiden, wer hineindarf. Bei 480 Millionen Bürgern - nach dem Brexit 420 Millionen - fielen aber eine Million Zuwanderer pro Jahr gar nicht ins Gewicht. Aber die Verteilung innerhalb Europas müsse besser gelingen!

Und jetzt sei „Corona“ das große Thema. Es sei offensichtlich, dass man in Deutschland leichter fordere, als an Lösungen mitwirke. Man fordere, die pharmazeutische Industrie müsse sofort ein Medikament und einen Impfstoff entwickeln. Aber das brauche seine Zeit. Dabei würde es schneller gehen, wenn man auch Produktionsanlagen und Entwicklungslabore dafür zuließe. Aber überall gebe es Bürgerinitiativen und Grüne, die dies verhinderten.

Doch man dürfe den Grünen nicht hinterherlaufen, denn man werde die Herausforderungen der Zeit nicht mit Verzicht bewältigen. Zwar sei man bald raus aus der Kernkraft und der Kohleausstieg naht, aber es werde uns niemand folgen! „Und wir werden ohne Individualverkehr den Stillstand im ländlichen Raum haben!“ So brauche man technische Lösungen, seinetwegen auch das E-Auto. Aber es sei ein ungeliebtes Produkt und man werde es auch nicht durch noch so hohe Subventionen in den Markt verhelfen. Den Grünen fielen nur Verbote ein. So wolle Toni Hofreiter den Verbrennungsmotor ab 2030 verbieten.

Was bedeute das christliche Menschenbild für unsere Politik? Seine Antwort: „Der Mensch, so wie er hier hockt, ist der wahre Mensch!“

Und in der DDR hieß es, man müsse den Menschen zum wahren Menschen machen. Das höre man auch heute immer wieder von Linken und den Grünen. Heute höre sich vieles nach grüner Ersatzreligion an: man müsse vegan essen, man dürfe kein Auto fahren, man dürfe dies nicht, müsse das tun. „Das Moralisieren in der Politik muss aufhören!“ so Kauder. Das führe zur Diktatur.

Das Wort Freiheit habe in der letzten Zeit bei uns keine Rolle gespielt, aber die Politik der Freiheit sei der Markenkern der



Stellv. Bürgermeister Paul Altenhöfer begrüßte die rund 300 Besucher.



Volker Kauder beeindruckte mit starken Gedanken und mutigen Forderungen.



Der Kirchberger Musikverein und die fetzige Showtanzgruppe sorgten für gute Stimmung.

CDU! Im Brief des Paulus an die Galater stehe unter 5,1: Wir sind zur Freiheit befreit! Ohne die Union der letzten 70 Jahre stünde Deutschland nicht so gut da, wie unser Land heute dasteht. „Da dürfen wir auch mit Stolz darauf hinweisen!“ Wir tragen eine Verantwortung für unser Land! Und wenn dies alle in der Union verstanden haben, dann wird es auch wieder besser.

Das Orchester des Kirchberger Musikvereins lockerte gekonnt den Abend musikalisch auf. Im Anschluss an Kauders engagierte Fasten-Rede unterhielt die Kirchberger Showtanzgruppe das Publikum mit einer fetzigen Einlage, bevor man sich rege an der ausführlichen Diskussion beteiligte. Der nachdenkenswerteste Abend wurde mit dem Gesang der Nationalhymne beschlossen.

Text und Fotos von Marc Zinser

Aus dem Kreisverband Biberach

Treffen der Mitgliederbeauftragten in der CDU-Landesgeschäftsstelle

Am 1. Februar 2020 hatte die CDU Baden-Württemberg die Mitgliederbeauftragten, Internetbeauftragten und Öffentlichkeitsbeauftragten der Kreisverbände der CDU und der Jungen Union nach Stuttgart in die Landesgeschäftsstelle zum Thema „Soziale Medien“ eingeladen.

Dabei stellte der Referent Robert Hein, Politikberater und Kommunikationstrainer, seinen aktuellen Leitfaden „Soziale Medien“ für ehrenamtliche Politiker/innen und Verbände vor. Man muss sich damit beschäftigen, denn in den vergangenen Jahren haben soziale Medien aufgrund der ständig wachsenden Nutzerzahl und Nutzungsdauer einen immer größeren Stellenwert in unserer Gesellschaft eingenommen. Sie beeinflussen in großem Maße die öffentliche Meinungsbildung. Spätestens seit dem „zerstörerischen“ Rezo - Video im Mai 2019 wurde klar, dass die CDU

in diesem Bereich hinterherhinkt. Ein Ziel der Veranstaltung war es daher, zukünftig besser und abgestimmter auf derart kritische Veröffentlichungen zu reagieren. Auch waren sich alle Teilnehmer einig, dass die CDU in den sozialen Medien wie Facebook, Instagram, Twitter, Snapchat u.a. in Zukunft noch besser aufgestellt werden muss, damit in Zukunft auch junge Menschen erreicht und überzeugt werden können.

Text von
Alexander Schreiner



Robert Hein referiert über Soziale Medien. Foto: Alexander Schreiner

wir realisieren Visionen
**Schlosserei | Stahlbau
Konstruktion | Zuschnitt
Service | Schwerlastregale
Rottetechnik | Strahl- und
Zerkleinerungstechnik**



manz
innovation in stahl

Manz GmbH · Ulmer Straße 51
88447 Warthausen-Herrlishöfen
Telefon 07351 1887-100 · Fax -121
manz.gmbh@manz-online.de

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

www.manz-online.de

Unser Mustergarten ist
durchgehend geöffnet!
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



HÄRLE
PFLASTERSTEINE
Qualität auf die man steht!

Härle GmbH
Gutenzeller Straße 52
88486 Kirchberg/Iller
Telefon 07354 93020
www.haerle-pflastersteine.de



- Passivhäuser
- Effizienzhäuser
- Aufstockungen
- Dachsanierung
- Dachdämmung
- Hochwertige Holztreppen

ARNOLD
DIE HOLZHAUS-MANUFAKTUR

88499 Zwiefaltendorf
Telefon 07373-92110
www.arnold-haus.de

Natürlich bauen und wohnen nach Maß.

LUST AUF
SCHÖNE SCHUHE



hepfer
DA STEH' ICH DRAUF

Schuhhaus Hepfer
Bürgerturmstraße 17
88400 Biberach

Biberach:**Chefredakteur der SZ, Dr. Hendrik Groth spricht beim Neujahrsempfang
des CDU-Stadtverbandes**

Provokant waren die Fragen des Vortragsthemas „Wer hat die Macht? Die Printmedien oder die sozialen Netzwerke?“, zu welcher der Chefredakteur der Schwäbischen Zeitung (seit 2011) eingeladen war, allemal. Ebenso ernüchternd war allerdings auch die Feststellung, dass traditionelle Printmedien ihre Bedeutung zumindest bei vielen Bevölkerungs- und Altersgruppen verloren haben.

Als erfahrener Journalist fällt es Groth nicht schwer, dies an einigen Punkten festzumachen. So seien beispielsweise Wahlen in Brasilien, eine seiner früheren beruflichen Stationen, durch „Fake News“ auf Facebook und WhatsApp, gezielt beeinflusst und letztendlich auch entschieden worden.

Bekannt für eine solche Art der Beeinflussung seien auch die Wahlkämpfe um die US-Präsidentenwahl und das Brexit Referendum. Gerade deshalb seien unabhängige Medien wichtig, um politische Geschehnisse neutral und unaufgeregt einzuordnen. Es sei aber schwierig, insbesondere die Generationen unter 30 Jahren zu erreichen - selbst Leser der digitalen Ausgabe der Schwäbischen Zeitung seien im Schnitt 50 Jahre oder älter.

Handlungsbedarf sieht Hendrik Groth auch bei den Parteien selbst. Sinkende Auflagenzahlen von klassischen Zeitungen seien auch



Nachdenklicher Vortrag (vlnr.): Josef Rief MdB, Thomas Dörflinger MdL, Elisabeth Jeggle, Dr. Hendrik Groth, Christian Jäger, Petra Romer-Aschenbrenner, Johannes Walter, Frieder Kolesch.

Foto: Walter Herzhauser

unter anderem ein Grund, weshalb gerade demokratische Parteien Schwierigkeiten haben, ihre Bedeutung zu erhalten. So müssten die Medienhäuser, aber vor allem die Parteien selbst, die sozialen Medien egoistisch für sich nutzen, um Falschinformationen, Hass und Hetze entgegenzuwirken.

Begrüßt wurden die Gäste vom Stadtverbandsvorsitzenden Christian Jäger, der Landtagsabgeordnete Thomas Dörflinger hielt ein Grußwort. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch das Trompetentrio der Bruno-Frey-Musikschule.

Text von Timo Locherer

Berkheim:**CDU-Gemeindeverband Berkheim präsentiert sich beim Neubürgerempfang**

Am Nachmittag des 29. Februar fand in der Turn- und Festhalle der Neubürgerempfang der Gemeinde Berkheim statt. Hier konnten sich die Vereine, Institutionen und Gruppen aus der Gemeinde den rund 50 anwesenden Neubürgern präsentieren. Auch der CDU-Gemeindeverband Berkheim mit seinem Vorsitzenden Alexander Schreiner war vertreten und man diskutierte mit den Besuchern über aktuelle Kommunal-, Landes- und Bundespolitik. Dabei drehte sich das CDU-Glücksrad fast pausenlos. Vor allem die Kinder hatten ihre Freude daran und nahmen die kleinen Gewinne gerne entgegen. Ein gelungener Auftritt!

Vorsitzender Alexander Schreiner präsentiert den CDU-Gemeindeverband Berkheim.

Foto: privat

Aus den Stadt- und Gemeindeverbänden

Ertingen:

Wieder TANZ IN DEN MAI mit der Live-Band „Time Square“

Der CDU-Gemeindeverband Ertingen, unter der Leitung seines Vorsitzenden Josef Höninger, veranstaltet - wie jedes Jahr - in der Maianacht am 30. April 2020 den „Tanz in den Mai“ in der Kulturhalle Ertingen. Hierzu sind alle – egal ob jung und alt – recht herzlich eingeladen gemeinsam mit uns das Tanzbein zu schwingen. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.



Frischer Wind mit der Live Band.

Foto: „Time Square“

Dieses Jahr bringt die Band „Time Square“ frischen Wind nach Ertingen. Die vierköpfige Live-Band weist langjährige Bühnenerfahrung auf und bietet ein buntes Repertoire der vergangenen Jahrzehnte. Von Rock'n Roll der 50er, über Disco- Hits der 90er Jahre bis hin zu modernen Schlagern von heute – für jeden Musikgeschmack hat die Band Time Square einen passenden Titel dabei.



Scheckübergabe an den Partnerschaftsverein Granges-Ertingen.

Foto: Josef Höninger

Neben fetziger Musik wird für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Unter anderem bietet das Denette - Team selbstgemachte Denette und leckeren Pizzen an. Die Bewirtung hingegen übernimmt jedes Jahr ein anderer Verein aus der Ertinger Gemeinde. Im Gegenzug bekommt der helfende Verein den Erlös aus der Veranstaltung gespendet. So konnte 2019 ein Erlös von über 500 € an den Partner-

schaftsverein Granges-Ertingen überreicht werden. In diesem Jahr übernimmt die TSV – Abteilung Volleyball die Bewirtung.

Text von Josef Höninger

für Profis **von Profis**
Qualität am Bau mit Transbeton

DIN EN 206-1
DIN 1045-2

Eigenüberwachung durch:
WPK-Prüfstelle

Ihr leistungsstarker Partner in Sachen Beton.

TRANSBETON

Transbetonwerk GmbH & Co. KG www.trans-beton.de
Ehinger Straße 101 · 88400 Biberach · Fon 07351/15660
Gottlieb-Röhm-Str. 4 · 88437 Äpfingen · Fon 07356/950330

**SCHIELE
FUNK**

Oliver Schiele
Steuerberater
Bachelor of Science
Master of Arts
Landw. Buchstelle

Christian Funk*
Steuerberater
Dipl.-Kaufmann

Helmut Maucher
Steuerberater
Landw. Buchstelle

Stephanie Braun
Steuerberaterin
Bachelor of Laws
Master of Laws

Schiele Funk PartGmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Grüner Weg 1
88416 Ochsenhausen

Telefon: 07352-92190
www.schiele-funk.de
steuerberater@schiele-funk.de

* FACHBERATER
für Unternehmensnachfolge
(DSFV e.V.)

Schemmerhofen:

Zukünftige Wohnraumschaffung im ländlichen Raum

Die Wohnraumschaffung im ländlichen Raum steht vor einigen Herausforderungen. Der CDU-Kreisverband Biberach sowie die Gemeindeverbände des Wahlkreises Laupheim-Land haben dazu unter Federführung des Schemmerhofener Gemeindeverbandsvorsitzenden Michael Mast sowie des stellv. Kreisvorsitzenden Wolfgang Dahler jun. am 23. Januar in das Sportheim Schemmerberg eingeladen. Als Referent konnte Herr Bernhard Kübler, Geschäftsführer der Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH gewonnen werden.

Zu Beginn informierte Florian Hänle, Kreisrat und Bürgermeister der Gemeinde Mittelbiberach in einem Impulsvortrag über die Wohnraumsituation im ländlichen Raum um Biberach. Kennzeichnend sei, dass die Umlandgemeinden deutlich stärker wachsen als die Stadt Biberach selbst. Im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge zu der neben dem Bereich Wohnen u.a. auch Mobilität, Bildung, Kinderbetreuung und Gesundheit zählen, führe der Bevölkerungszuwachs zu entsprechend notwendigem Ausbau dieser Bereiche. Im Bereich Wohnungsbau stellte Florian Hänle fest, dass für Familien mit Kindern nur sehr wenige Wohnungen vorhanden sind. Bernhard Kübler eröffnete seinen Vortrag mit einem Blick auf die bisherige Praxis der Bauleitplanung im ländlichen Raum, die meist einen hohen Flächenbedarf aufweist und für junge Familien geplant sei. Dem gegenüber

stellte Bernhard Kübler die aktuellen und zukünftigen Anforderungen bzgl. Altersstruktur, Mobilität, Klimawandel, Flächenverlust, Strukturwandel der Wirtschaft und Digitalisierung, Wachstum und Zuwanderung, die immer mehr an Bedeutung gewinnen. Eine



Informationen aus erster Hand (vlnr.): Bernhard Kübler, Michael Mast, Bürgermeister Florian Hänle. Foto: privat

besondere Herausforderung bei der Wohnraumschaffung stellen laut Kübler die gesellschaftlichen Ansprüche dar. So sei eine Tendenz zum Bestandsschutz der vorhandenen Interessen offensichtlich, die oft zu Bürgerinitiativen gegen geplante Bauvorhaben führe. Danach zeigte der Referent eine Reihe an Möglichkeiten, um neuen Wohnraum zu schaffen. Diese müssten jedoch für jede Gemeinde vor Ort individuell erarbeitet und den lokalen Gegebenheiten angepasst werden, sodass auf die politischen Akteure vor Ort eine hohe Verantwortung zukomme um die

verschiedenen Interessen vor Ort in Einklang zu bringen. Ein großes Potential sieht der Referent in der Innenentwicklung, um attraktive Ortskerne zu erhalten, Investitions- und Folgekosten zu senken und vorhandene Infrastruktur zu erhalten und auszulasten. Ein besonderes Anliegen war es dem Referenten, dass zukünftig weniger in Baugebieten oder Wohnsiedlungen und dafür in Quartieren gedacht wird, in denen „Wohnen und Leben mittendrin“ ermöglicht werde. Dies bedeute, dass barrierefreier Geschosswohnungsbau mit modernem, individuellem Wohnen für Eigenheimbesitzer mit geringem Flächenbedarf kombiniert werde. Quartiere zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie möglichst zentrumsnah Zugang zu Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten und Cafés bieten, wodurch sich der Kreis zur Innenentwicklung schließt.

Um kostengünstige Wohnungen bereitzustellen und auch dem Bedarf an Wohnungen gerecht zu werden, empfiehlt der Referent, in klassischen Einfamilienhaus-Gebieten an geeigneter Stelle Geschosswohnungsbau zu integrieren. Hierbei könne eine entsprechend große Anzahl an Wohnungen bereitgestellt werden. Auch der Energieverbrauch der Wohnformen werde immer bedeutender. So wurde eine Plus-Energie-Siedlung vorgestellt, bei der bilanziell ein Energie-Überschuss im Jahresmittel erzielt wird und so zum Klimaschutz beiträgt.

Text von Michael Mast

Denken Sie schon jetzt daran wie eine Schnake stechen kann gut und günstig

Fliegen- und Schnakengitter liefert und montiert:

Friedbert Blersch e.K.
 Carl-Benz-Str. 15 • 88471 Laupheim-Obersulmtingen
 Telefon (07392) 9660-0 • Fax (07392) 966029
www.blersch-insektenschutz.de
 E-Mail: Info@blersch-insektenschutz.de

Alles rund um ihr **Leasing-Fahrzeug** in unserer freien KFZ-Werkstatt

Wir können fast alle Leasingverträge betreuen und abrechnen

- Reifen, Felgen
- UVV-Prüfung von Außendienstfahrzeugen
- KFZ-Reparaturen
- evtl. Kundendienst

mehr unter www.reifen-wohnhas.de

Reifen WOHNHAS
 Autos & Zubehör

88416 Ochsenhausen, Ulmer Straße 1
 Herr Wohnhas Tel. 07352 - 91180

Ersatzteile und Reparaturen aller KFZ-Marken Neu- und Gebrauchtwagenverkauf TÜV und AU täglich u.v.m.

Aus dem Landtag

Thomas Dörflinger MdL:

Land stärkt den ländlichen Raum: Über 4,4 Millionen Euro ELR-Mittel

fließen in den Wahlkreis Biberach

Das im Jahr 1995 vom Land Baden-Württemberg ins Leben gerufene Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) feiert Jubiläum. 25 Jahre ELR-Programm sind eine Erfolgsgeschichte für zunehmend gleichwertigere Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Gestärkt wird damit die Weiterentwicklung der Dörfer und Städte des ländlichen Raumes in den vier Förderschwerpunkten Wohnen, Arbeiten, Grundversorgung und Gemeinschaftseinrichtungen. Ich freue mich riesig, dass der Wahlkreis Biberach mit einer Rekordfördersumme von über 4,4 Millionen Euro das Jubiläum doppelt feiern kann. Mein Dank gilt Minister Peter Hauk und seinem Hause, die ermöglicht haben, dass im Programmjahr 2020 insgesamt 94 Projekte von Privatpersonen, Betrieben und Gemeinden bei uns angepackt werden können. Ob die Schaffung von Wohnraum, die Innenentwicklung der Dörfer und Städte oder die Stärkung der Bäcker, Metzger, Dorfläden, Dorfwirtschaften und Handwerksbetriebe: Die Mittel kommen direkt den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute und machen unsere Region noch lebens- und liebenswerter.

Es liegt vor allem am Einsatz der CDU-Landtagsfraktion, dass nun noch mehr Projekte gefördert werden können: In den Beratungen zum Doppelhaushalt 2020/2021 haben wir hart dafür gekämpft, dass das ELR-Programm um jeweils 15 Millionen Euro auf nunmehr 90 Millionen Euro aufgestockt wurde. Das zeigt, wie wichtig der CDU der ländliche Raum ist. Der Fokus liegt in diesem Jahr wieder auf den Bereichen Innenentwicklung und Wohnen, wofür rund die Hälfte der Fördermittel vorgesehen ist. Der Wohnbedarf in unserer Region ist groß, die Nutzung von innerörtlichen Flächen zu fördern, ist daher goldrichtig. Sehr begrüße ich, dass verstärkt die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort mit Waren und Dienstleistungen in diesem Jahr unterstützt wird. Wer im Dorf lebt, will dort auch einkaufen können und in die Wirtschaft gehen.

Im Programmjahr 2020 fließen über 4,4 Millionen Euro in insgesamt 94 private, öffentliche und gewerbliche Projekte in folgenden Gemeinden im Wahlkreis Biberach (jeweils Gesamtsumme inklusive den Teilorten): nach Altheim 129.585 Euro (5 Projekte), Attenweiler 129.090 Euro

(2 Projekte), Bad Buchau 67.050 Euro (2 Projekte), Bad Schussenried 7.500 Euro (ein Projekt), Biberach an der Riß 89.640 Euro (5 Projekte), Burgrieden 79.000 Euro (2 Projekte), Dürmentingen 40.000 Euro (ein Projekt), Dürnau 60.000 Euro (ein Projekt), Eberhardzell 286.505 Euro (5 Projekte), Erlenmoos 825.800 Euro (4 Projekte), Ertingen 212.000 Euro (3 Projekte), Gutenzell-Hürbel 114.070 Euro (6 Projekte), Hochdorf 25.000 Euro (ein Projekt), Ingoldingen 189.690 Euro (7 Projekte), Kanzach 15.970 Euro (ein Projekt), Langenenslingen 209.690 Euro (2 Projekte), Laupheim 33.040 Euro (2 Projekte), Maselheim 60.000 Euro (3 Projekte), Moos-



Bürgermeister Stefan Ehteler (2.v.l.) und Vertreter von JAKO Bau erläutern Thomas Dörflinger die geplante Sanierung des ehemaligen Gasthauses Ochsen in Erlenmoos, die nun 500.000 Euro ELR-Mittel erhält.

Foto: Daniel Jenewein

burg 73.000 Euro (ein Projekt), Ochsenhausen 117.880 Euro (8 Projekte), Oggelshausen 25.350 Euro (2 Projekte), Riedlingen 111.550 Euro (6 Projekte), Schemmerhofen 583.700 Euro (4 Projekte), Schwendi 328.680 Euro (7 Projekte), Unlingen 45.000 Euro (2 Projekte), Uttenweiler 301.850 Euro (7 Projekte) und Wain 249.260 Euro (4 Projekte).

3.078 QUADRATMETER DACHAUSBAU



VON EXPERTEN
VERSICHERT
VHV
VERSICHERUNGEN

VHV BAUVERSICHERUNGEN

Während führende Architekten ihm die perfekte Krone aufgesetzt haben, haben wir als führender Versicherer ihn perfekt abgesichert. Genauso professionell wie den Umbau des Reichstags versichern wir natürlich auch Ihr Bauunternehmen und Ihre Bauprojekte. Denn als Bauspezialversicherer bietet die VHV einen optimalen Schutz und sichert Sie so gegen beträchtliche Risiken ab. Profitieren Sie von unserer Expertise in der Bauwirtschaft, langjähriger Erfahrung sowie ständig weiterentwickelten spezifischen und innovativen Versicherungslösungen. Nähere Informationen erhalten Sie von Ihrem VHV-Vermittler: **AVR GmbH Ravensburg/Zentrale Dürmentingen, Sascha Maier, Hauptstr. 2, 88525 Dürmentingen, Tel.: 07371.935 03 20, Fax: 07371.935 03 22, info@avr-gmbh.de**

Rekordförderung für Breitbandausbau: rund 13,2 Millionen Euro Landesmittel für BackboneNetz des Landkreises und weitere Gemeinden

Für unseren ländlich geprägten Landkreis Biberach ist die flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet enorm wichtig. Der Ausbau durch die Gemeinden in Kombination mit der Umsetzung des BackboneNetzes durch den Landkreis Biberach ist der zielführende Weg zum Lückenschluss. Denn an das gemeindeübergreifende Versorgungsnetz des Landkreises, das BackboneNetz, können sich die Städte und Gemeinden anschließen. Ich begrüße es daher sehr, dass sich diese Mischung aus innergemeindlichem und landkreisweiten Ausbau auch in den Förderzusagen des Landes widerspiegelt - zumal auch noch mit einer absoluten Rekordförderung für unseren Landkreis.

Auch hier zeigt sich, dass die CDU mit unserem Digitalisierungsminister Thomas Strobl an der Spitze beim Breitbandausbau den Turbo einlegt: Investierte die grün-rote Landesregierung in der letzten Legislaturperiode landesweit nur 73 Millionen Euro in den Ausbau des schnellen Internets, ist es im gleichen Zeitfenster unter derzeitiger CDU-Regierungsbeteiligung eine Milliarde, sprich 1000 Millionen. Das ist ein starker Einsatz für den ländlichen Raum.



Große Freude: Digitalisierungsminister Thomas Strobl (re) überreicht den Förderbescheid über 13 Mio. Euro für das BackboneNetz des Landkreises Biberach. Foto: Steffen Schmid

Förderbescheide für den Ausbau schneller Internetverbindungen erhielten im Februar die Gemeinde Attenweiler (11.748 Euro), die

Stadt Bad Schussenried (58.680 Euro), die Gemeinde Uttenweiler (57.021 Euro) und der Landkreis Biberach (rund 13,08 Mio. Euro).

NEU

Noch
mehr Jobs
in Ihrer
Region?

jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal
für Baden-Württemberg

www.jobsucheBW.de

NUSSBAUM **+** Club

Das Bonusprogramm für über
2 Millionen Baden-Württemberger.

Nussbaum Club - so sparen Sie in Ihrer Umgebung und darüber hinaus. Weitere Infos zum Club unter:

www.lokalmatador.de/vorteilsclub ▶



Elternteleson

Für Eltern und andere Erziehende.
Bei kleinen und großen Fragen
rundum die Erziehung.

Wir beraten – in Ruhe, kostenlos, anonym.

montags und mittwochs 9 – 11 Uhr
dienstags und donnerstags 17 – 19 Uhr

0800 111 0 550



Aus dem Landtag

Raimund Haser MdL:

„Was läuft? Wie geht's? Wie kann ich helfen?“

Raimund Haser MdL besucht Bürgermeister Walther Puza in Berkheim



Raimund Haser mit Bürgermeister Walther Puza (re.) und Kämmerer Manfred Saitner (li.).

Foto: Büro Raimund Haser

Eine gute Verbindung zu den Gemeinden, auch im Biberacher Teil des Wahlkreises 68, ist dem Landtagsabgeordneten Raimund Haser sehr wichtig. Mittels eines Bürgermeisterfrühstücks gibt es zweimal im Jahr aktuelle Themen für alle, die Bürgermeister(innen) melden sich in dringenden Angelegenheiten oft auch persönlich bei ihrem Abgeordneten. Aber nichts geht über den persönlichen Austausch, weshalb Raimund Haser Mitte Februar einmal mehr den Berkheimer Bürgermeister Walther Puza und Kämmerer Manfred Saitner im Rathaus Berkheim besucht hat.

Bei dem zweistündigen Austausch ging es um die Fragen,

- wie man von der silbernen Plakette beim European Energy Award zur goldenen kommt,
- wie wir im Land das Baurecht so anpassen können, dass energetische Vorgaben sinnvoll und auf kommunaler Ebene basisdemokratisch umgesetzt werden können,
- wie es mit innovativer Biogastechnik für Fernwärme- und Stromerzeugung nach Auslaufen der EEG-Verträge weitergeht,

- wie wir mit der Tatsache umgehen, dass das Recht auf Betreuung gut klingt, bei rasch wachsender Kinderzahl aber in der Praxis manchmal an seine Grenzen stößt - vor allem, wenn der Bund den Geldhahn zudreht und
- wie man Landesgelder nutzen kann, um seniorengerechtes Wohnen in der Ortsmitte zu ermöglichen.

„Wir sind Berkheim“ – das ist ein toller Slogan für eine sympathische, innovative Gemeinde im auch ansonsten schönen Illertal, die in Sachen Energiewende anderen einiges voraus hat!

Im Laufe dieses Jahres stehen noch einige Gemeindebesuche im Illertal an. Darüber hinaus wird es in diesem Jahr auch eine Bürgersprechstunde im Illertal geben. „Ohne das Iller- und Rottal wäre mein Wahlkreis nicht derselbe – daher blicke ich gespannt auf viele interessante Begegnungen und konstruktive Gespräche im Jahr 2020“, so Raimund Haser.

UND WIE HOCH SIND IHRE RÜCKLAGEN?

print • copy • scan • fax

KYOCERA
BUSINESS PARTNER

Bevor Sie jeden Euro zweimal umdrehen, investieren Sie lieber in die Druck- und Kopiersysteme von Kyocera. Denn die sind durch ihre zuverlässige sowie langlebige Technologie in den Verbrauchs- und Administrationskosten konkurrenzlos wirtschaftlich. Da kommt ganz schön was für Ihr Controlling zusammen und auch Ihre IT-Abteilung geht in puncto Sicherheit und Systemstabilität nicht leer aus.

KYOCERA – wirtschaftlicher drucken und kopieren.

Rommel
Bürotechnik

Zeppelinstr. 19 • 88471 Laupheim
Tel.: 0 73 92 / 59 81 Fax: 59 83
www.rommel-buerotechnik.de

Hermann Stark
Bauunternehmen GmbH

Bellamoner Straße 9
88436 Füramoos
Telefon 0 73 58 / 2 91
Telefax 0 73 58 / 13 69
eMail: info@bauunternehmen-stark.com
www.bauunternehmen-stark.com

60 Jahre
Heimat
STÄRKEN

»Als inhabergeführtes Familienunternehmen gehören soziales Engagement, regionale Verbundenheit und nachhaltiges Handeln zu der Philosophie von Nussbaum Medien. Und das seit 1959.«

NUSSBAUM

Bedrückende Bilder im Bundestag

Ausstellung eines Künstlers, der das KZ Auschwitz-Birkenau überlebt hat

Im Paul-Löbe-Haus zeigt der Deutsche Bundestag Bilder von David Olère, einem jüdischen Maler mit polnischen Wurzeln. Olère wurde 1943 nach Auschwitz deportiert, dort dem Sonderkommando zugeteilt und gezwungen, die Leichen der in den Gaskammern Ermordeten zu verbrennen. Nach der Befreiung des Konzentrationslagers hielt Olère das Erlebte zunächst in Zeichnungen fest, welche, da kaum Fotos existieren, hohen dokumentarischen Wert haben. Auf dieser Grundlage malte er später seine dramatischen und verstörenden Bilder. Er schuf Gemälde des Unfassbaren und Unausprechlichen. Beim Betrachten der Bilder schlagen einem Horror, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit entgegen. Es ist, als schauten die Opfer uns direkt in die Augen.



Düster und beklemmende Ausstellung zum Gedenken.

„David Olère besaß die Fähigkeit, das wiederzugeben, was er gesehen hatte“, so Serge Klarsfeld, Co-Kurator, dem die Witwe und der Sohn des Künstlers das Werk übergeben haben und dem es gegen viele Widerstände gelungen ist, dass die Bilder in Ausstellungen öffentlich zu sehen sind.

Serge Klarsfeld gründete 1979 zusammen mit seiner Frau Beate die Vereinigung „Association des fils et filles des déportés juifs de France“ (Vereinigung der Söhne und Töchter der deportierten Juden Frankreichs). Er konnte zahlreiche nach 1945 untergetauchte Täter des Holocaust aufspüren und der Justiz zuführen. Angesichts der Anschläge in Halle und Hanau und der Morde des NSU und an Walter Lübcke müssen wir erkennen, dass alles Mahnen und Erinnern an die Gräueltaten der Nazi-Herrschaft die neuesten Taten und das Aufkommen rechtsextremer



Josef Rief mit Praktikantin Colina Malaszzak.

Fotos: Jan Rose

Gesinnung nicht haben verhindern können. Konkret ist es wohl so, dass bestimmte gesellschaftliche Gruppen durch Gedenktage oder Mahnmale nicht erreicht werden bzw. dafür nicht empfänglich sind.

Beim Gedenken an den 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau sprach Bundespräsident Steinmeier Anfang dieses Jahres in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem, zwar sei heute eine andere Zeit als vor 75 Jahren, die Menschen und Gesichter seien nicht die gleichen: „Aber das Böse ist gleich geblieben. Und es bleibt die eine Antwort: Nie wieder! Nie wieder!“ Dieses „Nie wieder“ steht angesichts des rechten Terrors und der ihn tragenden Gesinnung in den Köpfen einiger Menschen in Deutschland in Frage. Die Antwort kann nur lauten, dass jetzt nicht weniger Erinnerung nötig ist, sondern mehr. Die Politik steht in der Pflicht, weitere Maßnahmen anzustoßen.

Praktikantenbericht von Colina Malaszzak

mb maler beck

- Maler- & Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Fassadensanierungen
- Betonsanierungen
- Wärmedämmungen
- kreative Wandgestaltungen

maler beck GmbH · Winterreute 54 · 88400 Biberach / Riß
Telefon 0 73 52 / 13 32 · Fax 7760 · www.malerbeck.de

Mit Ausstellung in Biberach an der Riß

bau-technik-barth
Fenster | Türen | Terrassenüberdachungen | Wintergärten
Alte Schulstr. 1 · 88400 Biberach/Rissegg · 0 73 51/3 40 60 · info@bau-technik-barth.de

50 Jahre Kompetenz aus Glas

- Terrassendächer
- Lamellendächer
- Wintergarten
- Glas-Faltwand
- Sonnenschutz
- Haustüren/ Vordächer
- Fenster/Dachfenster

Aus dem Bundestag

Josef Rief MdB:

Bundesverfassungsgericht kippt Gesetz zur Sterbehilfe – Neuregelung erforderlich

Das Bundesverfassungsgericht hat Ende Februar das Gesetz zur Strafbarkeit der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung gekippt. Das Bundesverfassungsgericht sieht in der derzeitigen Regelung das durch das Grundgesetz garantierte allgemeine Persönlichkeitsrecht verletzt. Dieses Recht schließt die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen und hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen, so das Gericht.

Dem Beschluss des Gesetzes im Bundestag 2015 war eine einjährige Diskussion vorangegangen, in der geklärt werden sollte, wie Sterbehilfe in Deutschland geregelt werden solle. Im Ergebnis waren mehrere fraktionsübergreifende Anträge abgegeben worden. Ich hatte den Gesetzentwurf miteingereicht, der bereits die Teilnahme an einer Selbsttötung unter Strafe stellt. Nach einer hoch emotionalen Debatte wurde bereits im ersten Wahlgang mehrheitlich für den Antrag der Kollegen Brand, Griese, Vogler und Terpe gestimmt. Nach diesem „Gesetz zur Strafbarkeit der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ blieb die Beihilfe zur Selbsttötung weiterhin straffrei, wenn nahestehende Angehörige dies taten. Verboten werden sollte die geschäftsmäßige Assistenz zum Suizid mit Wiederholungsabsicht. Für diesen Antrag hatte ich dann gestimmt, nachdem unser Gesetzentwurf im ersten Wahlgang gescheitert war.

Ich halte den Spruch des Bundesverfassungsgerichts für eine Zäsur und habe Sorge, dass nun Schwerkranken unter zusätzlichem Druck geraten oder das Gefühl bekommen könnten, lebensunwert zu sein. In Ländern mit liberaleren Regelungen wie der Schweiz, Belgien oder den Niederlanden sind negative Folgen bereits bekannt. Das Leben eines Menschen ist einzigartig, jedes Leben ist wertvoll. Wenn wir daran rütteln, dann sind ganz andere Dinge denkbar, wie die Frage, ob teure Medikamente oder teure Maschinen bezahlt werden, um das Leben eines Menschen zu erhalten. Aus christlicher Sicht gibt es kein Recht auf Selbstmord. Es wäre schlimm, wenn durch die Diskussion der Wert eines menschlichen Lebens sinken würde.

Es ist zu befürchten, dass Sterbevereine daraus ein Geschäftsmodell machen und für den Suizid werben könnten.

Jetzt ist der Bundestag gefragt, die aktive Sterbehilfe nach den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts neu zu fassen. Wir müssen Sterbehilfe in die richtige Richtung bringen. Die Neuregelung muss möglichst eng geschehen etwa mit Pflichtberatungen und Wartefristen. Dafür werde ich mich einsetzen.



Der Bundestag muss die aktive Sterbehilfe neu regeln.

Foto: © freshidea



**asphalt- und
betonmischwerke**

**Ihr starker Partner rund um
Asphalt · Beton · Kies · Sand**

Telefon 07355 9303-0
www.asphalt-und-beton.de

Biberach
Ingoldingen
Ochsenhausen
Aulendorf
Bad Waldsee

**BAUEN
BRAUCHT
VERTRAUEN**



www.perfekt-bauen.de

Norbert Lins MdEP:

Weg sind sie, die Briten... Und nun?

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,

der 29. Januar 2020 war ein besonderer Tag, eine Zäsur, für die Europäische Union. Auch ich habe diesen Tag als sehr emotional erlebt. An jenem Mittwoch wurde uns allen klar: Das war es, jetzt wird der Brexit Realität. Mit 621 Stimmen bei 49 Gegenstimmen und 13 Enthaltungen wurde das Brexit-Abkommen gebilligt. Es ist gut, dass hier erst mal ein Schlusspunkt gesetzt wurde. Seit 2016 hatten wir den Brexit verhandelt, und es war ein zähes Ringen, ein Auf und Ab. Die Mehrheit der britischen Bevölkerung hatte sich im Referendum von 2016 für diesen Schritt entschieden. Diesen demokratischen Prozess gilt es zu respektieren. Andererseits halte ich persönlich den Brexit für einen historischen Fehler. Großbritannien steht vor einer großen Zerreißprobe und ist gespalten. Zugleich sieht Manfred Weber, unser Vorsitzender in der EVP-Fraktion, im Brexit auch zu Recht eine Chance für Europa und eine Gelegenheit zum Handeln. Das stimmt, denn jetzt können wir den Bürgerinnen und Bürgern zeigen, welchen Wert eine EU-Mitgliedschaft hat. Und wir werden unsere Werte, unsere Überzeugungen, im Abkommen mit Großbritannien verankern. Dieses neu ausgehandelte Abkommen kann dann als Vorlage für zukünftige Verhandlungen mit anderen Partnern dienen.

Und wie geht es jetzt weiter? Die Stimmung ist insgesamt gut, und ich würde auch sagen ein Stück weit gelöst. Die Brexit-Verhandlungen waren wirklich langwierig und anstrengend. Das Parlament ist nun etwas kleiner und besteht nach dem Austritt Großbritanniens aus 705 Abgeordneten der 27 Mitgliedstaaten. Wir haben ein paar Populisten verloren, was sich sicherlich positiv auf manche Abstimmung auswirken wird. Andererseits haben wir mit dem Austritt der Briten auch kompetente,

konstruktive und gezielt pro-europäische Kollegen verloren. Das bedauere ich sehr.

Bis zum 31. Dezember 2020 gilt jetzt eine Übergangsfrist. Auf britischem Territorium wird in dieser Zeit weiterhin EU-Recht angewendet. Für die Zeit ab 2021 werden seit 2. März 2020

neue Regeln für die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Großbritannien ausgehandelt. Dabei kann Michel Barnier, Leiter des Verhandlungsteams der Kommission, auf die volle Unterstützung des Europäischen Parlaments zählen. Die politischen Prioritäten in den Verhandlungen sind klar: Das Vereinigte Königreich hat sich freiwillig dazu entschieden, die Staatengemeinschaft zu verlassen und wird deswegen auch bestimmte Vorteile nicht mehr genießen können. Die Europäische Union strebt eine ambitionierte und umfassende Partnerschaft mit dem Vereinigten Königreich an.

Da die Verhandlungen von Freihandelsabkommen in der Regel mehrere Jahre in Anspruch nehmen, ist diese Zeit extrem kurz und der Ausgang offen. Unsere wichtigsten Forderungen sind, dass die Integrität des EU-Binnenmarktes und der Zollunion gewahrt werden, bestehende Vorschriften dynamisch angeglichen werden, und die EU die sensibelsten Sektoren ihrer Wirtschaft schützt. In zehn Verhandlungsgruppen wird jetzt parallel über Handel, Sicherheit und Fischerei sowie über weitere Fragen gesprochen. Wie es dann tatsächlich ab 2021 weitergeht, bleibt abzuwarten.



Wie es ab 2021 weitergeht, bleibt abzuwarten. Foto: Europäisches Parlament/Martin Lahousse

Zudem stehen mit den Verhandlungen der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2021 und des mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 zwei Themen von extrem hoher Bedeutung an. Letztere gelten als die härtesten in der Geschichte der EU/EG. Großbritannien war neben Deutschland, Frankreich und Italien einer der größten Nettozahler der Europäischen Union. Das Budget, das wir innerhalb der Europäischen Union verteilen können, ist durch den Brexit geschrumpft und der Verteilungskampf wird härter. Es wird nicht einfach sein, alle Interessen und Wünsche zu berücksichtigen. Dennoch bin ich der Meinung, dass wir uns nicht in Zahlendebatten verlieren dürfen. Es geht nicht um Nettozahler und Rückflüsse. Jedes Land in der EU investiert in den Mehrwert, den Europa zu bieten hat. Ich stimme Manfred Weber zu, der sagt, dass wir raus aus der „nationalen Egoismusfalle“ müssen. Wir müssen eine Debatte über die Zukunft führen. Ich würde es begrüßen, wenn sich die EU nicht fast ausschließlich aus Beiträgen der Mitgliedsstaaten finanzieren würde. Die Einnahmen aus dem Emissionshandelssystem sind hier beispielsweise zu nennen. Mit einem Minimalhaushalt würde Europa kläglich versagen und den europäischen Mehrwert mit Füßen treten. Erfolgreiche EU-Programme müssten dann womöglich gekürzt werden. Davon wäre beispielsweise der ländliche Raum betroffen. Für die Umsetzung der ambitionierten Ziele des „Green Deals“ wird ebenfalls viel Geld benötigt. Ein klimaneutrales Europa bis 2050 ist nur realistisch, wenn dafür ausreichend Gelder zur Verfügung gestellt werden. Kurzum, wir brauchen einen angemessenen EU-Haushalt, um die großen Herausforderungen wie Klimaschutz, Forschungsförderung, digitale Wettbewerbsfähigkeit, Verteidigung und Außengrenzschutz gemeinsam erfolgreich angehen zu können.



SCHÜCO
Partner

Tel.: 07568/9609390

ENGESER FENSTERWELT

- Fenster aus eigener Herstellung
- Hohe Qualität
- Aus der Region für die Region
- Kompetente Ansprechpartner

Daimlerstr. 5, 88410 Bad Wurzach · www.engeser-fensterwelt.de

Bezirksverband der Senioren-Union Württemberg-Hohenzollern neu konstituiert

Bei der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Bezirksvorstandes der CDU-Senioren-Union Württemberg-Hohenzollern im Restaurant „Zum Roten Haus“ in Andelfingen unter Leitung der Vorsitzenden Elisabeth Jeggle stand ein umfangreiches Programm auf der Tagesordnung. Zunächst stellte sich die neue Bezirks-Geschäftsführerin Cornelia Steuer (38) vor, die als Finanzreferentin auch die Frauen-Union und die Mittelstandsvereinigung der CDU im Bezirk betreut. Einstimmig beschlossen wurden die Kooptationen von Landrätin Stefanie Bürkle (Sigmaringen), der Bezirksvorsitzenden der Jungen Union und der Frauen-Union, sowie des CDU-MdL Klaus-Martin Burger und Hubert Wicker. Für die elektronische Übermittlung von Einladungen und des sonstigen Schriftverkehrs ist dazu neuerdings von allen Beteiligten deren Einverständniserklärung erforderlich. Diese wurde von allen erteilt, spart dieser Kommunikationsweg doch Zeit und Kosten.

Frau Jeggle gab einen kurzen Rückblick auf den Landestag der Senioren-Union in Ettlingen, bei dem sie als stellvertretende Landesvorsitzende und aus dem Bezirk WüHo Bruno Baur wieder- und MdL Klaus Burger neu in den Landesvorstand gewählt wurden. Thematischer Schwerpunkt war die digitale Herausforderung mit besonderem Fokus auf die ältere Generation. Die fachlich herausragende Besetzung der Podiumsdiskussion in Ettlingen zeigte auf, wie wichtig dieses Thema



Bezirksvorsitzende Elisabeth Jeggle (li.) mit der neuen CDU-Bezirksgeschäftsführerin Cornelia Steuer.
Foto: Günther G. Töpfer

gerade auch für Senioren ist, dem sie durchaus selbstbewusst begegnen sollten.

Ein großes Lob und Dankeschön erhielt der SU-Kreisvorsitzende vom Zollernalbkreis Karl Locher für dessen hervorragende Organisation der Bezirksversammlung in Winterlingen-Harthausen und die Berichterstattung darüber in den Medien.

Der neue Bezirksvorstand beschäftigte sich mit einem Ausblick auf mögliche Termine und

Arbeitsfelder im Jahr 2020. Ein abschließender Blick auf die Landtagswahlen in Thüringen sorgte für eine lebhaftere Diskussion, insbesondere wurde mit Spannung erwartet, welche Rolle die Thüringer CDU in Anbetracht der schwierigen Regierungsbildung einnimmt.

Text von Bruno Baur



INGENIEURBÜRO
SCHWÖRER
WASSER · VERMESSUNG · VERKEHR

INGENIEURBÜRO SCHWÖRER GMBH
LITZELRIED 2 • 88499 ALTHEIM
TELEFON 07371 9308-0
FAX 07371 9308-19
WWW.IBSCHWOERER.DE

An advertisement for the Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD). It features a man in a blue shirt pointing to his head with both hands. In the top right corner, there is the DSD logo and the text 'Deutsche Stammzellspenderdatei' and 'Member of the SKD'. A pink banner at the bottom of the image contains the text 'Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) Ich bin Stammzellspender. Jetzt Du!'. At the very bottom, the website address 'www.deutsche-stammzellspenderdatei.de' is displayed.

Die Gretchen Frage

Faszinierend oder eher fragend sehen wir seit ein paar Monaten eine neue „Bewegung“ aufziehen, die die sozialen Medien beherrscht und die viele Menschen, vor allem junge, in ihren Bann zieht. Sie heißt „Fridays for Future“, ist eine Schulschwänzer Organisation, die nicht demokratisch legitimiert ist, eher spontan und unorganisiert ist und vorgibt, die Welt retten zu wollen. Mit großer Hingabe und vor allem spontanen Freitagsdemos in der Schulzeit kämpfen die Teilnehmer dieser Demonstrationen für das Weltklima und geben vor, so die Welt vor der drohenden Klimakatastrophe retten zu müssen.

Mit dabei sind natürlich auch die Grünen, die ja fast immer bei Weltuntergangsszenarien ganz vorne mitspielen und uns die Welt immer wieder neu erklären wollen und natürlich die genauen Rezepte wissen, was gegen was hilft. Die Grünen sind, wenn wir sie genau analysieren, gar keine politische Partei. Sie sind eine Erlösungsbewegung, deren Aufstieg fast mit dem Abstieg des Christentums, zumindest in Europa, einhergeht. Sie sind die größte Neu-Heiden-Bewegung der Neuzeit. An die Stelle des Glaubens an Gott setzen sie den Glauben an die Wiederherstellung eines „Ur Zustandes“ der Natur in unserer Zeit. Zwar ist die Krise des Christentums schon alt, aber bis in die 70er Jahre hinein gab es als Ersatz dazu nur punktuelle Alternativen.

Seit nun die Grünen existieren, erklären diese die Rückkehr der Menschheit zum „Urzustand“ der Natur zu ihrem Ziel und wollen uns so erklären, dass darin die Rettung der Welt liegt. Erlösung von allen Übeln der Menschheit, vom Individualverkehr, von der Massentierhaltung, von industriell gefertigten Lebensmitteln- ja, dies alles kann nur gelingen, wenn die Menschheit endlich den Weg zurück zum „Urzustand“ des Natürlichen beschreitet: Öko-Landwirtschaft und Romantizismus des 19. Jahrhunderts- das soll der Weg in die Zukunft sein. Doch genau diese Rückkehr ist nicht ein wirklicher Fortschritt der Menschheit. Denn „die Natur“ ist nicht die „gütige Mutter“, die uns Menschen an ihrem Busen nährt. Man übersieht nämlich oft, dass die Romantiker des 19. Jahrhunderts auch Realitätsverweigerer waren. Sie haben das aufkommende Industriezeitalter nicht akzeptieren wollen und an dessen Stelle Burgenromantik und Mittelalterkult gesetzt. Im Grunde machen dies die „modernen Mittelalterhelden“ der heutigen Grünen durchaus ähnlich.

Die Menschheit hat große kulturelle Leistungen vollbracht, gewaltige Dome und Kathed-

ralen und auch profane Bauwerke geschaffen. Sie hat dafür auch einen Teil der Umwelt zerstört. Das stimmt schon. Aber unvergleichbare Bauwerke von Würde und Schönheit sind entstanden. Der Mensch hat die Welt kultiviert. Noch heute bewundern wir die Baumeister vergangener Tage für ihre mit sehr viel einfacheren Mitteln entstandenen Bauten. Fortschritte sind oft gegen „die Natur“ errungen worden. Wer mal auf einer Wanderung in den Bergen in ein Gewitter kam, der weiß, dass die Natur unerbittlich sein kann. Besonders erschreckend ist die Einstellung vieler Grünen zum Thema Gentechnik. Hier glaubt man, den Teufel entdeckt zu haben. Ende der 70er Jahre entwickelte die Firma Hoechst ein Humaninsulin, das dem menschlichen Insulin wesentlich ähnlicher ist als das früher gebräuchliche Schweine – oder Rinderinsulin und das durch Gentechnik entwickelt wurde. Kein geringerer als Josef Fischer verhinderte 1984 als Minister in Hessen die Zulassung dieses Insulins als Arzneimittel, weil er in der gerade sich etablierenden Gentechnik offensichtlich „Teufelszeug“ sah und die Einführung verhindern wollte. Einige Jahre später wurde dann die Genehmigung erteilt. Aber da war das Ausland schon schneller. Gleiches gilt für die unsägliche Glyphosat Debatte. Es gibt bis heute kein eindeutiges wissenschaftliches Gutachten, das zweifelsfrei belegt, dass Krebs durch den Einsatz von Glyphosat entstehen könnte. Als Justus von Liebig im 19. Jahrhundert durch chemische Düngemittel die theoretische Grundlage für eine beeindruckende Ertragssteigerung in der Landwirtschaft schuf, war die Zeit offen für diese Entwicklung. Heute bestreiten viele die Notwendigkeit, in der Landwirtschaft Chemie einzusetzen und verurteilen dies. Sie propagieren eine „ökologische Landwirtschaft“, die ohne Düngung auskommen soll und so auf „natürliche“ Weise die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sicherstellen soll. Auch hier fordern die Grünen eine Vervielfa-



Dr. Georg Bitter

Foto: privat

chung der Produktionsflächen für die „ökologische Landwirtschaft“. Aber jeder, der sich seriös mit diesem Thema beschäftigt, weiß, dass mit „Mondphasenbewirtschaftung“ im Sinne eines Demeter Kultes die Versorgung der Bevölkerung nicht sicherzustellen wäre. Es gibt kein Zurück zum „Urzustand“ der Natur, den es übrigens auch nie gegeben hat. Was wir heute benötigen, ist ein Zurück zu einer strengen Wissenschaftlichkeit in politischen Debatten. Das ist für mich die Gretchen Frage. Wie können wir das erreichen? Wir brauchen mehr Verstand und Vernunft und weniger Gefühl und Emotionen in unseren Diskussionen. Auch die CDU muss sich wieder ins Bewusstsein rufen, dass sie eine Partei der Aufklärung ist und nicht des politischen Romantizismus. Das vermisste ich aber sehr in unserer Partei. Vielmehr läuft man dem Zeitgeist hinterher und imitiert die Grünen, kreiert irgendwelche schnell zusammengeschusterten Programme und hofft, damit den Wähler beeindrucken zu können. Das gelingt schon seit Jahren nicht. Das wird auch nicht gelingen. Nicht wirtschaftsfeindliche Politik á la Grüne wird dieses Land weiterhin auf Erfolgskurs halten, sondern die Weiterentwicklung unserer Wettbewerbsordnung im Geiste Ludwig Erhards.

Dr. Georg Bitter, Bad Buchau



seit 1872

Grabmale - Skulpturen -
Böden - Fensterbänke -
Hauseingänge - Treppen -
Küchenarbeitsplatten -
Waschtische - Duschtassen

STEINMETZ- UND BILDHAUERWERKSTÄTTE

HANS NÄGELE

INDUSTRIESTR. 31 • 88441 MITTELBIBERACH
TELEFON 0 73 51 / 50 44-0 • FAX 0 73 51 / 50 44-11

Termine

Terminübersicht

Was? Wann? Wo?

- » **30.03.2020**
Erscheinungstag unserer
Mitgliederzeitung **UNIONintern 2-2020**
- » **30.03.2020, 12.00 Uhr**
Abgabeschluss der Berichte und Fotos für
das nächste **UNIONintern 3-2020**
- » **27.04.2020, 20.00 Uhr (Planung)**
Vorstandssitzung des CDU-Kreisverbandes
des Biberach - Leitung: Josef Rief MdB
- » **27.04.2020**
Erscheinungstag unserer
Mitgliederzeitung **UNIONintern 3-2020**
- » **30.04.2020, 20:00 Uhr,**
Ertingen, Kulturhalle
„Tanz in den Mai“
des CDU-Gemeindeverbandes Ertingen
mit Liveband „Time Square“
- » **14. - 17.05.2020**
Studienfahrt der Frauen Union
nach Dresden
- Leitung: Isolde Weggen
- Infos folgen
- » **19.05.2020, 20.00 Uhr (Planung)**
Vorstandssitzung des CDU-Kreisverbandes
des Biberach - Leitung: Josef Rief MdB

Was? Wann? Wo?



Heimat
STÄRKEN

Als inhabergeführtes Familienunternehmen,
das seit Generationen in Baden-Württemberg
verwurzelt ist, empfinden wir unserer Heimat
gegenüber eine tiefe innere Verbundenheit.

www.nussbaum-medien.de



Instagram Facebook **kaufinBW**

kaufinBW

**Deine lokalen Lieblings-
geschäfte online.**

Aus Liebe zur Heimat.

Jetzt in der Heimat
shoppen

kaufinbw.de ▶

Schritt für Schritt

Ihre Visitenkarte und vieles mehr in unserem Online-Design-Portal

Viele von Ihnen kennen unser Online-Design-Portal noch aus dem Kommunalwahlkampf, in dem wir Ihnen zahlreiche Vorlagen für Ihre Werbemittel bereitgestellt hatten. Damit Sie auch zwischen den Wahlkämpfen gut aufgestellt sind, haben wir das Angebot in den letzten Tagen um folgende Produkte erweitert, die sich insbesondere an die Vorsitzenden der Kreis-, Stadt- und Gemeindeverbände richten:

- » Neutralere Visitenkarten (ohne Bezug auf die Kommunalwahlen)
- » Briefpapier
- » Geburtstagspostkarten, mit denen Sie Ihren Mitgliedern gratulieren können
- » Einladungskarten für Veranstaltungen

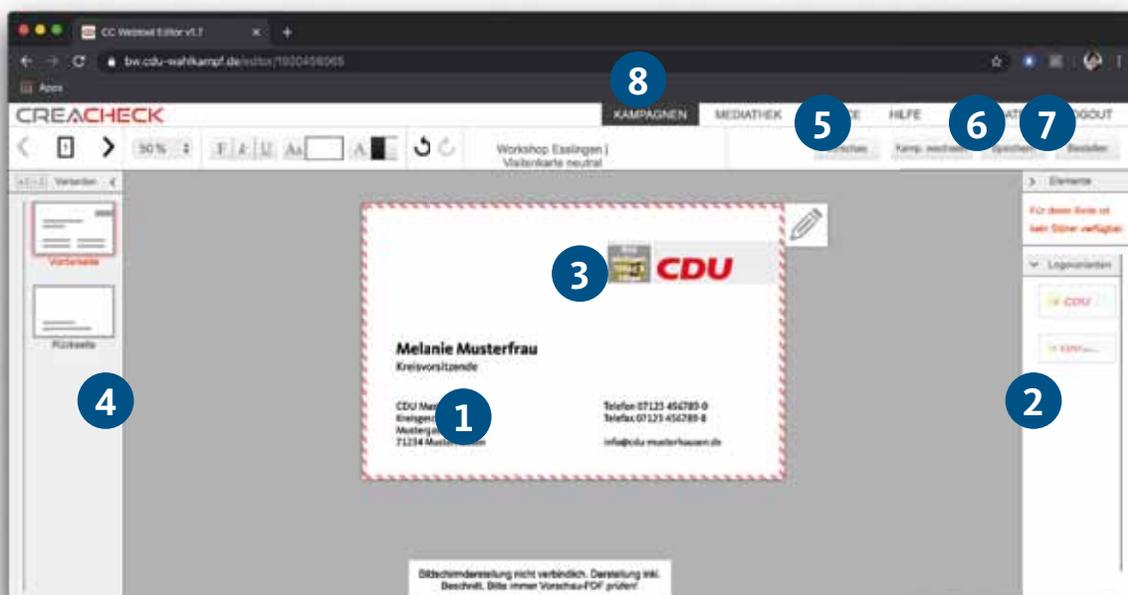
Außerdem sind nun auch Ankündigungsplakate für Veranstaltungen mit unserer Spitzenkandidatin verfügbar. Sie finden unser Online-Design-Portal unter der Adresse **bw.cdu-wahlkampf.de**. Dort können Sie sich selbst registrieren bzw. – falls Sie bereits ein Nutzerkonto aus dem Kommunalwahlkampf haben – mit den bestehenden Zugangsdaten einloggen.

Nach erfolgreichem Login erhalten Sie eine Übersicht über alle verfügbaren Produkte. Schauen Sie regelmäßig hinein, die Liste wird laufend erweitert! Für eine einfache Visitenkarte mit Bild klicken Sie zuerst auf die Kategorie **Geschäftsausstattung** und dann auf die

Vorlage **Visitenkarte neutral zweiseitig**.

Im nächsten Schritt ordnen Sie Ihre Visitenkarte einer „Kampagne“ zu. Unter „Kampagnen“ sind Gruppen von Produkten gemeint, die Sie bearbeitet haben. Vergeben Sie einen sinnvollen Namen, um diese später über den Menüpunkt „Kampagnen“ schnell wiederzufinden. Wählen Sie eine bestehende Kampagne oder legen Sie eine neue Kampagne an und erstellen Sie Ihre Visitenkarte mit einem Klick auf **Erstellen**.

Mit diesen einfachen Schritten können Sie Ihre Karte nun individualisieren und direkt zu sich nach Hause bestellen:



1 Bearbeiten Sie Texte einfach, indem Sie sie anklicken und direkt in der Vorschau Ihrer Visitenkarte den gewünschten Text an der passenden Stelle eingeben.

2 Zusätzliche Elemente finden Sie auf der rechten Seite. So können Sie eine Grafik neben dem CDU-Logo und, falls gewünscht, einen Verbandsnamen ergänzen.

3 Klicken Sie auf die Grafik, um die Flagge der CDU Baden-Württemberg durch eine andere Grafik zu ersetzen, etwa das Logo Ihres Kreisverbands.

Achtung: Bei Visitenkarten und Briefpapier muss der Hintergrund der Logo-Grafik in hellgrau (10 % schwarz) angelegt sein, nicht in weiß!

4 Über die linke Spalte wechseln Sie bei mehrseitigen Produkten die Seite – im Beispiel von der Vorder- auf die Rückseite, auf der Platz für Ihre Kontaktdaten ist.

5 Wenn Sie mit dem Bearbeiten fertig sind, können Sie über den Vorschau-Knopf eine Ansichts-PDF generieren, die genau zeigt, wie die Karte am Ende aussieht.

6 Sie können die Karte zwischendurch speichern, sie wird aber auch beim Bearbeiten laufend automatisch gesichert.

7 Wenn Sie zufrieden sind, klicken Sie auf „Bestellen“, um Ihre Karten direkt drucken zu lassen oder gegen geringe Gebühr eine Druck-PDF zu bestellen.

8 Über den Menüpunkt „Kampagnen“ können Sie angefangene Entwürfe weiter bearbeiten oder duplizieren, um mehrere Varianten zu erstellen.

Legen Sie gleich los: bw.cdu-wahlkampf.de



Die führenden Köpfe von Nussbaum Medien mit Festrednern: Timo Bechtold (Kaufmännischer Geschäftsführer), Andreas Tews (Geschäftsführer Marketing und Vertrieb), Annette Schavan (Bundesministerin a.D.), Klaus Nussbaum (Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter), Dr. Matthias Kaiser (Dozent und Visionär), Theresa Schopper (Staatsministerin in Baden-Württemberg), Alexander Nussbaum und Michael Schmidt (Geschäftsführer IT)

Nussbaum Medien feiert 60-jähriges Bestehen

Am Anfang war der Strumpf – Wandel zum Verlag für lokale Kommunikation

(tam/chs). 1959 gründete Oswald Nussbaum den Südwestdeutschen Presse- und Wirtschaftsverlag – heute bekannt als Nussbaum Medien mit 570 Mitarbeitern an elf Standorten. Der runde Geburtstag wurde am 14. Februar mit über 1000 Gästen im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg gefeiert, darunter Prominenz aus Politik und Kultur.



»Das Gesetz des Lebens ist der Wandel. Die Veränderung. Immer wieder neue Wege zu entdecken. Wer in solchen Zeiten bewahren will, verliert. Zeiten des Wandels sind Zeiten des Aufbruchs.« Annette Schavan, Bundesministerin a. D

„Den Pioniergeist haben wir behalten“

Geschäftsführer Klaus Nussbaum erzählte von den Anfängen der bewegten Unternehmensgeschichte: „Meine Großeltern betrieben eine Strumpffabrik in Weil der Stadt. Durch eine Weiterbildung in New York erkannte mein Vater, dass die Branche keine Zukunft mehr hatte.“ Also entschied er sich, Amtsblattverleger zu werden. Mit einer klaren Vision und dem Glauben an sich selbst produzierten die Nussbaum Medien zehn Jahre nach der Gründung bereits für über 100 Kommunen das lokale Amtsblatt. Dabei wurde von Anfang an auf moderne Druck- und Kommunikationstechnik gesetzt. „Den Pioniergeist meines Vaters haben wir uns bis heute erhalten. Aus 60 Jahren Veränderungen wissen wir: Nichts ist so sicher wie der Wandel.“ Deshalb habe man eine Zukunftswerkstatt gegründet und plane ein neues und hochmodernes Druckzentrum. „Effizienz und behutsamer Umgang mit Ressourcen in der Produktion

werden dabei die Kernelemente sein“, so Klaus Nussbaum.

Partner der Vereine

Die amtlichen Bekanntmachungen, die Informationen aus Vereinen, Kirchen und Parteien sind das Herzstück des Amtsblattes und der lokalen Wochenzeitungen, die seit Jahrzehnten über Belange des kommunalen Lebens berichten. „Dadurch erfährt das Ehrenamt seine Wertschätzung. In der herkömmlichen Tagespresse finden diese Nachrichten keinen Platz mehr.“ Man verstehe sich als Partner der Vereine und gehe mit der Digitalisierung neue, crossmediale Wege. „Wir gehen mit Zuversicht und Mut in die Zukunft. Wir werden die lokale Kommunikation gestalten und entwickeln. Wir stärken Heimat.“

„Wichtig für die Gesellschaft“

Theresa Schopper, Staatsministerin für politische Koordination in Baden-Württemberg, ließ Grüße von Ministerpräsident Winfried Kretschmann ausrichten. Ihm seien starke Mittelständler eine Herzensangelegenheit. „Die Anzahl der Bürgermeister und politischen Ver-

treter heute Abend zeigt, wie wichtig Nussbaum Medien für die Gesellschaft ist“, merkte sie im Blick auf die Gäste im Publikum an. „Ihre Amtsblätter tragen dazu bei, die Demokratie zu stärken.“ Die Geschichte des in zweiter Generation geführten Familienunternehmens zeige, dass echte Köpfer am Werk seien, „sonst wären Sie nicht Marktführer in Baden-Württemberg und einer der drei größten Amtsblattverlage Deutschlands“.

Oettinger: „Ich weiß, wie wertvoll das ist“

Auch der ehemalige EU-Kommissar und Ministerpräsident Günther Oettinger zollte der Erfolgsgeschichte von Nussbaum Medien Respekt und weiß, wie wertvoll Amts- und Mitteilungsblätter für Gemeinden, Vereine und Parteien sind: „In der Jungen Union engagiert, wollte ich immer, dass wir im Ditzinger Amtsblatt nicht unter ‚CDU‘ stehen, sondern eine eigene Rubrik bekommen. Auch bestimmte Bilder sollten abgedruckt werden. Da das kostenlos war, hoffte man auf die Gunst

des Verlages.“ Er wies in seiner Rede auf drei prägende Trends der Zeit hin: Die Globalisierung lasse den Bedarf nach Heimat und die Frage wachsen, was im Ort eigentlich passiere. So seien lokale Medien noch immer wichtig und stifteten Identität. Zudem werde die digitale Revolution, vor allem von den USA und China, immer weiter vorangetrieben. Auch Nussbaum Medien sei hier mit der Weiterentwicklung der Mittelungsblätter ein Visionär. „Geschwindigkeit macht den Erfolg aus.“ Drittens sei die Meinungs- und Pressefreiheit weltweit in Gefahr, die unersetzlich für die Demokratie sei. Entsprechend müsse alles dafür getan werden, Kinder für lokale Kommunikation zu begeistern – beispielsweise mit einem Abo des hiesigen Amtsblatts zur Konfirmation.

„Menschen, die die Zukunft mögen, gibt es selten“

„Das Gesetz des Lebens ist der Wandel“, begann Annette Schavan, ehemalige Bundesministerin für Bildung und Forschung, ihre Laudatio. Er sei Zeichen des Aufbruchs; Krisen eine zweite Chance. Wer wissen wolle, wie das geht, solle mit Klaus Nussbaum sprechen. „Menschen, die die Zukunft mögen, gibt es selten.“ Sein Unternehmen verstehe es, Menschen zu verbinden, nach Lösungen zu suchen, Chancen zu nutzen und ste-

tig an eigenen Innovationen zu arbeiten. Schavan hob Merkmale hervor, die Nussbaum Medien ausmachen: „Der Verlag will Kommunikation ermöglichen“, deshalb werden durch die Umsetzung der Digitalisierung neue Wege der Kommunikation geschaffen. Durch lokales und regionales Denken pflege Nussbaum Medien das Gemeinwesen, gehe gegen Spaltungen vor und sei so „ein Glücksfall für die Gemeinden des Landes“. Außerdem habe das Unternehmen eine gesellschaftliche Vision und sei mit seinem Forscherdrang und der Schaffung neuer Plattformen (z.B. kaufinBW, jobsucheBW, Ausbau von lokalmatador als individualisierbare App) „ein Vorbild für jüngere Generationen“.

„Für die Zukunft hervorragend aufgestellt“

Dr. Matthias Kaiser beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit der natürlichen und künstlichen Intelligenz und begleitet Nussbaum Medien beim Prozess der digitalen Transformation. Als Redner und Visionär sieht er den Verlag „für die Zukunft hervorragend aufgestellt“. Lokale Dringlichkeit und Interessen gingen im Internet unter (z.B. Restkarten für den Auftritt der regionalen Band, aktuelle Straßensperren im Ort), hier lege man eine Lupe drauf. Zudem werde die Trennung von Meinungen

und Fakten immer wichtiger. Auch der Schutz der Privatsphäre durch Nussbaum als Drittanbieter sei gewährleistet, die Daten bleiben „im Ländle“, und auch vom Knüpfen neuer Kontakte würden Kunden und Leser durch die 60-jährige Erfahrung der Firma profitieren und Vertrauen schöpfen. Dabei sei die Transformation, die Nussbaum bisher durchgemacht habe, bemerkenswert, denn „am Anfang stand der Strumpf“.

Familienunternehmen als Lebensbegleiter

Abschließend kam auch Klaus Nussbaums ältester Sohn Alexander zu Wort. Zur Nussbaum-Familie gehören für ihn alle Mitarbeiter, die – teilweise schon seit Jahrzehnten – an einem Strang ziehen, um das Unternehmen voranzubringen. „Als viertes Kind saß Nussbaum Medien immer mit am Tisch“ und sei stets präsent gewesen, so der 21-Jährige. Er erinnerte sich an seinen Großvater Oswald als einen liebevollen Menschen, für den das Unternehmen sein Leben war. „Man hat ihn häufiger am Empfang angetroffen als in seinem Büro im 1. Stock.“ Dafür mussten allerdings auch Opfer gebracht werden, denn das eigentliche Familienleben leide auch zeitweilen darunter. „Meine Eltern haben sich aber immer Mühe gegeben, für uns da zu sein. Besonders das regel-



Schauspieler Richy Müller las aus den Memoiren von Apple-Gründer Steve Jobs vor.

mäßige gemeinsame Essen war ihnen sehr wichtig.“ In Boston studiert Alexander Nussbaum nun für die nächsten vier Jahre – und wer weiß, welche Ideen er von dort mitbringt.

Kulturelles Rahmenprogramm

Für einen kurzweiligen und unterhaltsamen Abend sorgte auch Schauspieler Richy Müller, der zwischen den Reden, auf einem roten Sessel sitzend, mit Zitaten von Goethe und Theodor Heuss sowie Gedanken von Steve Jobs aufwartete. Beim anschließenden Büfett mischte er sich unter die Gäste und kam mit einigen über seine Rolle als Stuttgarter Tatort-Kommissar ins Gespräch.

Der künstlerische Part der Geburtstagsfeier lag in den Händen von Prof. Enno-Ilka Uhde, der die namhaften Künstler Daniela Vega (Sopran), Cenk Biyik (Tenor) und die Aurelius Sängerknaben unter der Leitung von Bernhard Kugler verpflichtet hatte, die zusammen mit dem Musikerensemble Hsu-Chen Su (Klavier), Martin Bosse-Platière (Flöte), Shinichi Minami (Perkussion) und Vasily Bystrow (Cello) die musikalischen Akzente setzten. Besonders der Vortrag des Volksliedes „Die Gedanken sind frei“ durch die Sängerknaben und im Anschluss die freie Interpretation in moderner Klangfolge von Vega und Biyik kamen gut an. Den Schlussakkord des Abends setzten die Sänger mit der Europahymne „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven, zu der alle Anwesenden aufstanden.



»60 Jahre Nussbaum – eine Erfolgsgeschichte eines Verlages aus kleinsten Anfängen und einer Familie.«
Günther H. Oettinger, ehemaliger EU-Kommissar und Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Fotos: Michael Lübke

Zahlreiche Aktionen zum Weltfrauentag

Eine gute Idee: Auch in diesem Jahr waren mehrere Verbände der Frauen Union zum Weltfrauentag am 8. März – auch mit männlicher Unterstützung – unterwegs, um Blumen an Frauen im Land zu verteilen. Die Bilder entstanden in Pforzheim und in Bühl (Baden).



Die Junge Union Baden-Württemberg packt an!

Am Wochenende des 15./16. Februar 2020 fand in Karlsruhe die Klausurtagung des Landesvorstands der Jungen Union Baden-Württemberg statt. Schwerpunkte bei dieser Tagung waren der digitale Auftritt der Jungen Union Baden-Württemberg, die Politik der CDU Deutschlands, sowie die inhaltliche Vorbereitung der Landtagswahl 2021. Zu dieser hat sich die Junge Union das Ziel gesetzt, ihre Ideen in das Wahlprogramm der CDU Baden-Württemberg für die Landtagswahl 2021 einfließen zu lassen. Um bei der Erstellung des Wahlprogramms konstruktiv



mitwirken zu können, werden sich im Frühjahr verschiedene Arbeitsgruppen treffen, um Ideen zu entwickeln und Forderungen zu formulieren. Begleitet wird dieser Prozess von zahlreichen, landesweit durchgeführten Regionalkonferenzen. Anschließend soll auf dem kommenden JU-Landestag dieses „JUnge Wahlprogramm“ mit den Mitgliedern diskutiert und beschlossen werden.

Gemeinsame Kreisvorstandssitzung

Die kontinuierliche Verbesserung des Ringzugangebots in den kommenden Jahren, die damit verbundene Elektrifizierung der Strecke Villingen-Rottweil sowie die Zukunft der Gäubahn standen im Blickpunkt der ersten gemeinsamen Vorstandssitzung der Kreisverbände Schwarzwald-Baar und Rottweil überhaupt, zu der die beiden Kreisvorstände Stefan Teufel und Thorsten Frei in den „Solegarten“ nach Bad Dürkheim eingeladen hatten. Einig waren sich die 60 Anwesenden, dass man den ÖPNV auf der Schiene gemeinsam weiter ausbauen möchte. Heftig kritisiert wurde dagegen, dass der zweigleisige Ausbau der Gäubahn auf drei Bahnabschnitten nicht richtig vorankommt und es aktuell noch viele Jahre bis zum gewünschte Ausbau dauern soll.



Treffen der Mitgliederbeauftragten

Eine tolle Stimmung und große Resonanz herrschte beim Treffen der Mitgliederbeauftragten in der Landesgeschäftsstelle. Unter anderem wurde intensiv über den Nutzen der sozialen Medien für unsere Parteiarbeit gesprochen. Für den Herbst wird es einen Workshop zum Thema „Aktiv Mitglieder gewinnen und halten“ geben.



Landwirte treffen örtliche CDU-Spitze

Landwirte der Vereinigung „LandSchafttVerbindung“ (LSV) aus dem Kreis Esslingen haben mit den örtlichen CDU-Abgeordneten Markus Grübel MdB und Andreas Deuschle MdL sowie dem CDU-Kreisvorsitzenden Thaddäus Kunzmann über die größer werdenden Herausforderungen für Bauern gesprochen. Im direkten Austausch wurde deutlich, was die konkreten Auswirkungen von immer neuen bürokratischen Auflagen sind. Die Abgeordneten wollen die von den Bauern angebrachten Punkte mit nach Berlin und Stuttgart nehmen und dort einbringen.

Jahresempfang mit Norbert Lammert

Was für einen großen Stellenwert bürgerschaftliches Engagement in unserer Gesellschaft hat und was dieses für eine gesunde Demokratie bedeutet, machte Bundestagspräsident a. D. Prof. Dr. Norbert Lammert beim CDU-Neujahrsempfang im Alb-Donau-Kreis deutlich: „Ohne das Engagement der Bürger bleibt die Demokratie nicht stabil“. Zum Neujahrsempfang werden Jahr für Jahr Ehrenamtliche, Vereine und viele mehr eingeladen. Dieses Jahr waren wieder knapp 500 Leute vor Ort. Der Empfang wurde von Ventur Schöttle eingeführt und später von Karl Traub und jetzt Manuel Hagel fortgesetzt.



Susanne Eisenmann beim Politischen Aschermittwoch

Tolle Stimmung, mehr als 350 Gäste und stehende Ovationen gab es am 26. Februar beim Politischen Aschermittwoch für Kultusministerin und CDU-Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann. Auf Einladung von Staatsministerin Annette Widmann-Mauz und den CDU-Verbänden Bisingen, Burladingen, Hechingen und Rangendingen war unsere Spitzenkandidatin in die Hohenzollernhalle nach Bisingen gekommen, um die Anwesenden auf den Kurs der CDU Baden-Württemberg mit Blick auf die Landtagswahlen im kommenden Jahr einzuschwören. Zum Dank gab es für Eisenmann eine originale Killertaler Peitsche.

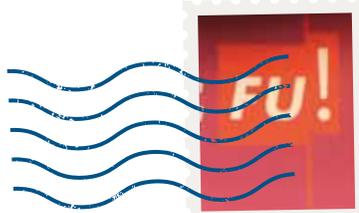


Persönliches

Postkarte von...

Susanne Wetterich, Landesvorsitzende der Frauen Union

Liebe Mitglieder der CDU
Baden - Württemberg,
Wir haben alle ein großes Gemein-
sames Ziel: dass Susanne
Weissenborn ab 2021 Minister-
präsidentin unseres schönen Landes
Wf! Und Frauen in der CDU
motiviert besonders, dass wir es
sind, die dann als erste eine
Ministerpräsidentin stellen.
Dafür arbeiten wir und der
Lassen wir uns nicht beirren!
Ein erstes Zeichen wird die
Frauen Union am 9. Mai sein!
Denn gibt es wieder ein Frauen
Land die Arbeit & Nutzen!
Jetzt gibt's! Ihre Susanne Wetterich



CDU Baden-Württemberg
– UNION intern –
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
DEUTSCHLAND



Susanne Wetterich ist seit 2019 Landesvorsitzende der Frauen Union Baden-Württemberg und stellvertretende Vorsitzende der CDU Nordwürttemberg. Die gelernte Rundfunkjournalistin leitet ein Kommunikationsbüro mit dem Schwerpunkt Public Relations und ist zudem seit 2014 Mitglied der Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart.

Drei Fragen an...

Isabell Huber MdL

Sie sind nun seit über einem Jahr Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg. Wie haben Sie ihr erstes Jahr im Parlament erlebt?

Das erste Jahr als Abgeordnete war aufregend, spannend und sehr abwechslungsreich. Es ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit und ich habe großen Respekt vor dieser Aufgabe. Es macht Freude, unser schönes Ländle aktiv mitgestalten zu können.

Sie sind junge Mutter und führen als Abgeordnete des baden-württembergischen Landtags eine sehr zeitintensive Tätigkeit aus. Auf welche Voraussetzungen kommt es für Sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders an?

Die Unterstützung der Familie ist für mich entscheidend. Dank der Unterstützung meines Mannes und

meiner Familie kann ich die Betreuung meiner kleinen Tochter und die Ausfüllung des Mandats gut vereinen. Weiter braucht es eine gute Kinderbetreuung vor Ort und Flexibilität. So arbeite ich auch abends, wenn meine Tochter schläft. Gleichzeitig kann ich mich auf mein Mitarbeiter-Team verlassen.

Was macht die CDU für Sie zu der Familienpartei?

Für mich ist in der Familienpolitik die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die freie Wahlmöglichkeit der Eltern entscheidend. Hier hat die CDU wichtige Programme auf den Weg gebracht, wie z.B. die Förderung der frühkindlichen Bildung, die deutliche Steigerung der Betreuungsplätze, insbesondere für Kinder U3, und die Wiedereinführung des flexiblen Ganztagesangebots an Schulen.



Isabell Huber ist seit 22. Januar 2019 in der Nachfolge von Bernhard Lasotta Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg. Die 32-jährige studierte Verwaltungswirtin ist verheiratet und Mutter einer Tochter.

Schlusspunkt des Generalsekretärs

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

schon Goethe wusste: „Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen“ – das gilt auch noch heute, das sehen Sie bei Ihrer Zeitung oder unserem UNION intern. Genauso wissen wir aber: Eine Stuttgarter Tageszeitung verkauft in der Stadt täglich 70.000 Exemplare, über Facebook erreichen wir 550.000 Stuttgarter. Laut D21-Studie nutzen rund 80 Prozent der Bundesbürger mit Internetzugang Social Media, und im Durchschnitt verbringt jeder davon 142 Minuten täglich auf Sozialen Netzwerken.

Noch deutlicher wird das Bild, wenn man das Kommunikationsverhalten junger Menschen anschaut. Als Generalsekretär bin ich viel im Land unterwegs, gerade auch an Schulen, Berufsschulen oder in Ausbildungsbetrieben. Wenn ich dort auf meine politische Arbeit angesprochen werde, dann geht es fast nie um Gesetze, Debatten oder meine sonstige parlamentarische Arbeit. Dann geht es in den allermeisten Fällen um das, was ich – oder unsere CDU – in den Sozialen Medien gepostet habe.

Als moderne Partei haben wir uns darauf eingestellt. Wir haben hier in den letzten Monaten große Schritte gemacht in der Landesgeschäftsstelle, aber auch in unseren Bezirks- und Kreisgeschäftsstellen. Wir wollen und müssen aber noch besser werden. Wollen wir die Landtagswahl 2021 gewinnen, müssen wir die Menschen dort abholen, wo sie sind – und sie sind im Netz bei Facebook, WhatsApp, Instagram, Twitter oder TikTok unterwegs.

Als Konsequenz aus diesem Befund setzen wir bei der Landtagswahl 2021 zum ersten Mal auf zwei Agenturen, eine für den klassischen und eine, hochspezialisiert, für den digitalen Wahlkampf. Und dabei lassen wir uns zudem demoskopisch begleiten. Der Landesvorstand hat in seiner letzten Sitzung hierfür grünes Licht gegeben. Wir sind fest davon überzeugt, dass das der richtige Weg ist. Beide Agenturen sind absolute Profis

in ihrem jeweiligen Bereich. Selbstverständlich gibt es dazu nach wie vor die klassische Medienarbeit, die auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird. Aber gleichzeitig können wir über die digitale Kommunikation Menschen erreichen, die wir sonst nicht erreichen. Wir brauchen beides: Onlinekampagnen und Dialogformate über Social Media genauso wie, traditionell aber im frischen Gewand, unsere Plakate, Wesselmänner und Fernsehspots. Beides werden wir bestens miteinander vernetzen – so, davon bin ich fest überzeugt, muss moderner Wahlkampf in den 20er Jahren des 21. Jahrhunderts aussehen.

Die CDU ist die treibende Kraft in der Regierung!

In weniger als einem Jahr, am 14. März 2021, wählen wir einen neuen Landtag. Wir wählen in 70 Wahlkreisen unsere Landtagsabgeordneten, unsere Vertreterinnen und Vertreter im Parlament in Stuttgart. Wir wählen damit auch indirekt eine Ministerpräsidentin oder einen Ministerpräsidenten. Wir wollen historisches schaffen: Wir wollen mit unserer Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann Geschichte schreiben und die erste Ministerpräsidentin des Landes stellen.

Dabei haben wir allen Grund, uns selbstbewusst – aber nie überheblich – den Menschen zu präsentieren. Weil wir etwas vorzuweisen haben. Weil wir erfolgreich regieren! Wir sind die treibende Kraft in dieser grün-schwarzen Regierung.

- » Mehr Polizisten!
- » Mehr Richter!
- » Mehr Lehrer!
- » Mehr Landärzte!
- » Mehr Wohnungen!
- » Mehr Glasfaserkabel!
- » Mehr Sicherheit!
- » Mehr Innovation!

All das ist unsere Handschrift in Stuttgart. Die CDU liefert mit ihren fünf Ministerien, einer starken Fraktion und der Landespartei Woche für Woche neue Initiativen. Wir bringen Zukunftsprojekte voran und gestalten unser Land. Wir setzen auf beste Bildung, stärken Polizei und Justiz, geben Innovation und Technologie Vorfahrt, spielen Stadt und Land nicht gegeneinander

aus. Genau das heißt Union. Dafür machen wir uns Tag für Tag erfolgreich stark und das zeigt, wir haben eine klare Idee, wohin wir mit diesem Land wollen.

Für die Zukunft unseres Landes braucht es künftig deutlich mehr CDU

Wir wissen auch, dass vor dem Verteilen das Erwirtschaften kommt. Wir sind nicht aufgrund von ideologischen Scheuklappen blind für pragmatische Lösungen. Und wir sind auch keine Ein-Themen- oder Ein-Mann-Partei!

Für unseren Weg zur Landtagswahl brauchen wir Sie alle. Ich freue mich, diesen Wahlkampf gemeinsam mit Ihnen zu beschreiten – Einigkeit macht stark!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich frohe und gesegnete Ostern!

Herzliche Grüße

Ihr

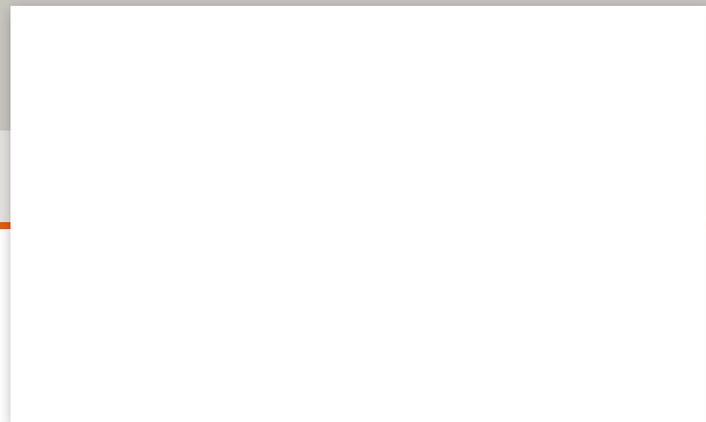


Manuel Hagel MdL
Generalsekretär



Redaktionsschluss dieses Landesteils war der 12.03.2020

Redaktionsschluss für den nächsten Landesteil: 09.04.2020



**Ehrlich.
Echt.**

Eisenmann



Jetzt auf Facebook:

Sie finden unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021, Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann, auch auf Facebook. Klicken Sie bei der Seite auf „Gefällt mir“, teilen Sie die Beiträge und bleiben Sie auf dem Laufenden!

www.facebook.com/eisenmann.susanne

